

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,  
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,  
für 1 Monat 0,60 Mark.  
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.  
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)  
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u.  
Wogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhard Arndt  
in Berlin; Heinrich Giesler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Steintin; Societe Havas Lafitte  
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7 gefaltene Beitzseite oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.  
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden  
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die  
Anschlagtafel geheftet wird.

Unberlangt eingelangte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

28. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

28. Jahrgang.

No. 173.

Bromberg, Dienstag, den 26. Juli.

1904.

## Nur 67 Pf.

Kostet diese Zeitung für den Monat August  
bei allen Postanstalten.  
In Bromberg kann die Zeitung in  
unserer Geschäftsstelle Wilhelmstraße 20  
bei sämtlichen Ausgabestellen und den Zeitungs-  
frauen bestellt werden und kostet monatlich  
**frei ins Haus nur 70 Pf.**  
**abgeholt nur 60 Pf.**  
bei Vorauszahlung.  
Probenummern unentgeltlich.

### Neue Zwischenfälle im Roten Meer und ihre Beledigung.

Während die Affären des Postdampfers „Prinz Heinrich“ und der „Malakka“ noch nicht ihre formelle Beledigung gefunden haben, haben sich dieser Tage im Roten Meere neue Zwischenfälle ereignet, an denen wiederum Deutschland und England beteiligt sind. Es wurden nämlich von den russischen Hilfskreuzern der Dampfer „Scandia“ der Hamburg-Amerika Linie und der englische Dampfer „Ardoval“ beschlagnahmt. Beide beteiligte Regierungen haben sofort gegen die Beschlagnahme in Petersburg Protest einlegen lassen, worauf unverzüglich von russischer Seite befriedigende Erklärungen erfolgten. Der deutschen Regierung wurde erklärt, daß der Befehl zur sofortigen Freilassung der „Scandia“ bereits ergangen sei, und der englischen Regierung gegenüber entschuldigte sich Rußland damit, daß die neueren Befehle an die russischen Hilfskreuzer diesen noch nicht zugegangen seien. Diese neueren Zwischenfälle werden deshalb wohl eine erheblich ruhiger Erörterung erfahren, als die „Malakka“- und „Prinz Heinrich“-Frage, bei denen die Zwecke und Absichten des russischen Vorgehens noch nicht sicher erkennbar waren.

Wenn ein Neutertelegramm aus Petersburg den Tatsachen entspricht, hat Rußland in der heißen Frage noch weiter den Rückzug angetreten, und zwar dadurch, daß es sich entschloß, die den Hilfskreuzern zugewiesenen Polizeibefugnisse zu annullieren und die Kreuzer aus dem Roten Meere abzuberufen. Wie bekannt, hat England die günstige Gelegenheit des „Malakka“-Zwischenfalls benützt, um die ganze Meerengenfrage zur Erörterung zu stellen. England will diese Frage wieder auf den Status bringen, wie er im Londoner Protokoll vom 13. März 1871 festgelegt worden ist, nämlich, daß die Dardanellen und der Bosporus im Frieden den Kriegsschiffen aller der Türkei befreundeten Mächte geöffnet werden sollten, eine Bestimmung, die in dem Berliner Vertrag vom 13. Juli 1878 in ihr Gegenteil verkehrt wurde, und die durch ein im Jahre 1891 zwischen Rußland und der Pforte geschlossenes Abkommen noch dahin zu Gunsten Rußlands abgeändert wurde, daß den Schiffen der unter Handelsflagge fahrenden, nicht armierten sogenannten freiwilligen russischen Flotte die Durchfahrt, nach vorheriger Anzeige auch mit Soldaten und Sträflingen, gestattet wurde.

Durch seinen neuesten Entschluß, den Hilfskreuzern die Eigenschaft von Kriegsschiffen zu entziehen, bezweckt Rußland, die englischen Beschwerden im Prinzip gegenstandslos zu machen und die Auflösung der Meerengenfrage, die Rußland in dem gegenwärtigen Zeitpunkt höchst ungelogen käm, zu hintertreiben. Man wird abzuwarten haben, ob England sich damit zufrieden gibt, oder ob es die jetzigen Verlegenheiten Rußlands, die dieses sich beiläufig selbst bereitet hat, benutzen wird, um die Neuregelung der Meerengenfrage in seinem Sinne durchzusetzen. Hier liegen noch keine zu einem Konflikt vor, der sich aber nicht gefahrlos zu entwickeln braucht, wenn es England nicht darauf anlegt, ein Fernziel herbeizuführen. Die letzten Zwischenfälle selbst können nach der Haltung Rußlands als erledigt gelten; letzteres wird zweifellos auch bereit sein, für die widerrechtliche Beschlagnahme die erforderliche Sühne und Entschädigung zu leisten.

Die auf die neuen, inzwischen, wie ausgeführt, schon beigelegten Zwischenfälle bezüglichen Meldungen lauten:

**Die Beschlagnahme der „Scandia“.**

Suez, 23. Juli. (Reuter.) Der Dampfer „Scandia“ der Hamburg-Amerika Linie ist im Roten Meere von den Russen festgehalten worden

und unter russischer Flagge mit russischen Offizieren und Mannschaften befestigt hier eingetroffen.

Suez, 23. Juli. Dampfer „Scandia“ ist bei der Insel Perim von dem russischen Schiff „Smolensk“ angehalten und beschlagnahmt worden. Obgleich der Kapitän der „Scandia“ eine Bescheinigung seiner Reederei vorlegte, daß keine Kontrabande an Bord sei. An Bord der „Scandia“ befinden sich gegenwärtig 25 russische Offiziere und Mannschaften; die Passagiere und ein Teil der deutschen Mannschaft sollen in Port Said gelandet werden.

Suez, 23. Juli. (Reuter.) Die „Scandia“ ist heute nachmittags 2 1/2 Uhr in den Kanal eingelaufen. Der Bestimmungsort ist unbekannt.

Port Said, 24. Juli. Dampfer „Scandia“ ist hier eingetroffen. Der russische Befehlshaber erwartet hier Instruktionen.

Petersburg, 24. Juli. Auf den deutschen Protest gegen die Aufbringung der „Scandia“ hat die russische Regierung erklärt, daß der Befehl zur sofortigen Freilassung der „Scandia“ bereits ergangen sei.

Berlin, 23. Juli. Die Hamburg-Amerika-Linie sendet uns die folgende Erklärung: Nach einem Neutertelegramm aus Suez soll unter Dampfer „Scandia“, Kapitän Behrens, welcher am 20. Juni Hamburg über Bremerhaven, Rotterdam und Antwerpen mit der Bestimmung nach Ostasien verlassen hat, im Roten Meere von einem russischen Kriegsschiff angehalten und heute morgen unter russischer Kriegsflagge, mit russischen Offizieren und Mannschaften besetzt, nach Suez zurückgebracht worden sein. Die Beschlagnahme der „Scandia“ erscheint unerklärlich, da sich nach den vorliegenden Manifesten Kriegsmaterial für Japan in keiner Form an Bord befindet. Die Hamburg-Amerika-Linie hat schon bei Beginn des Krieges es ihren Vertretern zur besonderen Pflicht gemacht, Kriegskontrebande die Beförderung zu verweigern. Die Hamburg-Amerika-Linie hat sich an das Auswärtige Amt mit dem Antrage gewandt, diejenigen Schritte unverzüglich einzuleiten zu wollen, welche zur Aufklärung dieses unliebsamen Zwischenfalls notwendig erscheinen.

Hamburg, 23. Juli. Zu der Beschlagnahme des Dampfers „Scandia“ schreibt die „Neue Hamb. Wochenschrift“: Die „Scandia“ ist am 20. Juni von Hamburg, am 29. Juni von Antwerpen abgefahren und am 14. Juli von Suez weitergegangen. Das Schiff, das nach Japan, China und den Straits Settlements bestimmt ist, hat einen Posten Munition an Bord, der zum Teil nach Singapur verladen und für den Bedarf der deutschen Regierung in der Südsee bestimmt, zum Teil nach Shanghai verladen und für die chinesische Regierung bestimmt ist. Im übrigen hat der Dampfer nur Kaufmannsgut an Bord und nichts, was als Kriegskontrebande angesehen werden könnte. Eine Einsicht in die Schiffspapiere hätte dem russischen Kapitän davon überzeugen müssen, daß zum Anhalten, geschweige denn zu einer Beschlagnahme absolut kein Grund vorlag. Die Anbringung einer Reklamation an Ort und Stelle war durch den Umstand erschwert, daß der deutsche Konsul in Port Said zugleich auch russischer Konsul ist. Umso mehr ist dringender erforderlich, daß von Deutschland aus sofort Schritte getan werden, um die Freilassung des Dampfers zu erwirken und den deutschen Handel vor ähnlichen Belästigungen in Zukunft zu schützen.

**Die Beschlagnahme der „Ardoval“ und „Malakka“-Affäre.**

London, 23. Juli. Dem Neutertelegramm Bureau wird aus Petersburg gemeldet: Heute ist hier die Nachricht eingegangen, daß der englische Dampfer „Ardoval“, der sich auf der Fahrt von New-York nach Manila und Japan befand, durch einen Dampfer der russischen Freiwilligen Flotte im Roten Meer beschlagnahmt worden ist. Der Minister des Äußeren Graf Ramsdorff hat dem englischen Botschafter erklärt, die Kreuzer der Freiwilligen Flotte hätten die an sie abgeforderten Instruktionen noch nicht erhalten.

Port Said, 24. Juli. Dem Neutertelegramm Bureau ist über die Aufbringung des englischen Dampfers „Ardoval“ durch den Dampfer „Smolensk“ der russischen Freiwilligen-Flotte folgender Bericht zugegangen: Die „Smolensk“ feuerte drei blinde Schüsse ab. Als aber die „Ardoval“ daraufhin nicht abstoppte, gab die „Smolensk“ zwei scharfe Schüsse auf sie ab, von denen der eine sie in der Mitte, der andere am Heck traf. Die „Ardoval“ wurde dann beschlagnahmt und ihre Mannschaft auf die „Smolensk“ übergeführt.

Port Said, 23. Juli. (Agence Havas.) Der englische Kreuzer „Furious“ ist mit zwei Torpedobooten hier eingetroffen. Alle drei gehen in das Rote Meer, um die Handelschiffe zu eskortieren.

London, 23. Juli. Dem „Standard“ wird aus Konstantinopel gemeldet, die türkische Regierung

habe den Kommandanten der Dardanellen angewiesen, die „Malakka“ nicht passieren zu lassen. — „Daily News“ will erfahren haben, die englische Regierung hätte beschlossen, daß kein russisches Kriegsschiff mehr, in welcher Verkleidung es auch sei, den Bosporus passieren solle. Ein Teil des Mittelmeergeschwaders werde den Ausgang bewachen.

Port Said, 23. Juli. (Reuter.) Das englische Panzerschiff „Albermarle“ ist hier eingetroffen und wird morgen in den Suezkanal einlaufen.

Frankfurt a. M., 23. Juli. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Sdney: Das Flaggschiff „Curvalus“ erhielt heute plötzlich den Befehl, seelock zu machen. Das Schiff nimmt eiligst Kohlen ein.

**Der russische Rückzug.**

London, 25. Juli. (Telegramm.) Neutermeldung aus Petersburg: Der gestern abgehaltene Ministerrat erkannte die Stichhaltigkeit der englischen Note über die Unrechtmäßigkeit der Stellung der Schiffe der Freiwilligenflotte an, so daß beschlossen wurde, das Recht wegen Durchsicherung der Schiffe aufzugeben. Rußland entschiebe daher den Schiffen der Freiwilligenflotte das Recht, Schiffe zu beschlagnahmen und zu durchsuchen, da es bemüht sei, seine freundschaftlichen internationalen Beziehungen aufrechtzuerhalten.

London, 25. Juli. (Telegramm.) Dem Neutertelegramm wird aus Petersburg gemeldet: Die „Malakka“ wird von russischen und englischen Konsuln in Algier empfangen und nach Abgabe der Erklärung, daß der auf der „Malakka“ befindliche Kriegsvorrat für die britische Regierung nach Hongkong geschickt werde, dem englischen Konsul übergeben werden.

Suez, 25. Juli. (Telegramm.) Einem Gerücht zufolge steht der hiesige russische Konsul mit einer ägyptischen Gesellschaft wegen eines Dampfers in Unterhandlung, der den Schiffen der Freiwilligenflotte Depeschen der russischen Regierung überbringen soll, wie es heißt, damit die Schiffe das Rote Meer sofort verlassen.

Aden, 25. Juli. (Telegramm.) Der Dampfer „Mormonia“ mit Passagieren der von der „Petersburg“ aufgegebenen „Malakka“ an Bord, ist heute hier eingetroffen.

## Der Krieg.

Über die Kämpfe östlich von Liaojang, zwischen dieser Stadt und dem Motienpaß, liegen eine Reihe von japanischen Detailmeldungen vor, deren Ergebnis eine Neutermeldung vom 22. d. Mts. aus dem Aurofischen Lager dahin zusammenfaßt, daß die Japaner sich bessere strategische Linien zum Vormarsch gesichert und daß die Russen ihre besten Verteidigungsstellungen auf beiden Straßen Liaojang-Mukden verloren hätten.

Von einer offensiven Bewegung der Russen an dieser Stelle berichtet folgende amtliche Depesche:

Petersburg, 23. Juli. Wie General Kuro-pakkin dem Kaiser von gestern meldet, herrscht auf der Südfront und auf den Straßen von Sjujan Ruhe. Es traten keine Veränderungen ein. Auf den Befehl Kuropakkins wurde am 21. Juli ein Vormarsch von Chawian nach Osten und nach Süden unternommen. Am Morgen des folgenden Tages zogen sich die japanischen Vorposten nach ihren Feldbefestigungen auf den Bergen östlich von der aus Makumena zum Labolimpfaß führenden Straße zurück. Um 9 1/2 Uhr morgens eröffnete eine russische Batterie das Feuer auf den Paß. Weitere Meldungen über das Gefecht lagen am Nachmittag des 22. d. Mts. nicht vor.

Auf die Kämpfe am 17. Juli, die bekanntlich mit dem Rückzug des Generals Keller endeten, bezieht sich folgende Depesche:

Petersburg, 23. Juli. Wie General Kuro-pakkin dem Kaiser unterm 21. d. Mts. meldet, erhielt die Abteilung des Obersten Zibulski in der Nacht auf den 17. Juli den Auftrag, sich des Sibeilimpfpasses zu bemächtigen, vier Meilen nördlich vom Sibofoalimpfaß. Um 4 Uhr früh besetzte die Abteilung den kleinen Sibeilimpfaß und rückte gegen den gleichnamigen Hauptpaß vor, den ausgedehnte feindliche Schützengruppen besetzt hielten. Diese eröffneten ein heftiges Gewehrfeuer und gingen hierauf selbst zum Angriff vor. Trotz der bedeutenden Überzahl des Gegners empfing Oberst Zibulski ihn mit einem Gegenangriff. Die Japaner hielten nicht stand und gingen wieder in den Hauptpaß zurück. Um 7 Uhr früh griffen die Japaner den linken Flügel der Abteilung an, wurden aber wiederum mit großem Verlust zurückgeworfen. Ein zweiter Angriff der Japaner auf die Front gelang ebenfalls nicht und sie

zogen sich abermals in den Hauptpaß zurück. Die Russen behaupteten die eingenommene Stellung und Oberst Zibulski führte seine Abteilung erst zurück, als an alle Truppenteile der Befehl erging, zurückzugehen. Die Abteilung verlor in diesem Kampf 1 Offizier und 46 Schützen an Toten und 4 Offiziere und 182 Mann an Verwundeten. 6 Mann werden vermißt.

Dem „Daily Telegraph“ wird aus Mukden vom 21. d. M. gemeldet, die Japaner seien die allgemeine Plankebewegung fort, trotzdem es heißt, daß General Oka vor Tschitschao sich zum Rückzug gezwungen habe. Gegenüber befragt eine Depesche der „Daily Mail“ aus Nintschwang vom 21. d. M., General Oka habe am 20. die Frontalbewegung wieder aufgenommen und am Nachmittage Tschinguling befestigt, nachdem eine schwache russische Abteilung den Paß vor dem Feuer zweier Geschütze geräumt hatte. Den weiteren Vormarsch habe 30tündiger Regen aufgehalten. Die russische Stellung bei Tschitschao sei sehr stark und an allen wichtigen Punkten durch Batterien verteidigt.

Nach einem Telegramm aus Nintschwang hat am Sonnabend bei dem 6 Meilen von dort entfernten Tschinguling ein für die Japaner erfolgreiches Gefecht stattgefunden, in dem die Russen 700 Mann verloren haben sollen. Die Japaner nähern sich Langlam Nintschwang, wo infolgedessen große Aufregung herrscht.

Petersburg, 25. Juli. (Telegramm.) In der Umgebung von Benfshu befinden sich Abteilungen der feindlichen Vorhut, hinter ihnen recht bedeutende Infanterieabteilungen des Gegners und 30 Geschütze staffelförmig aufgestellt.

Das Wladivostokgeschwader bringt folgende Meldung in Erinnerung:

Tokio, 23. Juli. (Reuter.) Heute nachmittags 3 Uhr wurde aus See auf der Höhe von Uraga, das am Eingange der Jochamabai liegt, Kanonendonner gehört.

## Politische Tageschau.

\*\* Bromberg, 25. Juli.

Englandreise des Kaisers. Der Kaiser wird, wie die englische Zeitung „Truth“ meldet, wahrscheinlich die zweite Hälfte des November in England zubringen und in diesem Falle der Gast des Königs in Schloß Windsor und des Lords Lansdale in Loutherscote sein. Das Gerücht, daß der Kaiser sich während der Negattawoche in Combs einfinden werde, entbehrt nach der gleichen Quelle jeder Begründung.

Der Gouverneur von Togo, Horn, muß seinen Posten wegen eines Herzleidens verlassen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Das Mitglied des preussischen Herrenhauses Herr von Roscielski hat in der „National Review“ einen Aufsatz über „Preußen und Polen“ veröffentlicht, welcher die preussische Polenpolitik von der Zeit Friedrichs des Großen an als Unberechtigt und Barbarei hinzustellen sucht. Wir würden aus dieses Machwerk nicht eingehen, wenn nicht dabei die Tendenz augenfällig hervorträte, durch Auslösen von Mißtrauen zwischen Deutschland und seinen Nachbarn den Boden für eine künftige Wiederherstellung des Polenreiches vorzubereiten. Um das russische Volk gegen Deutschland aufzuheizen, behauptet Herr von Roscielski, der ostasiatische Krieg habe bei den Deutschen Eroberungsgelüste auf Kosten Rußlands hervorgerufen. Die Schüler der Mittelschulen in Ostpreußen würden bereits von Schulwegen durch Verbreitung entsprechender Landkarten für die Eroberung einstiger preussischer, jetzt russischer Gebietsteile des ehemaligen Polenreiches begeistert. Bei uns und auch in Rußland wird man derartige durchsichtige Versuche, zwischen den befreundeten Nachbarn zu Gunsten der polnischen Hoffnungen Zwietracht zu säen, gebührend einzuschätzen wissen. Bei der weitreichenden Verbindung der national-polnischen Kreise mit den Redaktionen der verschiedensten deutsch-feindlichen Blätter in allen Ländern ist aber zu fürchten, daß die Roscielskischen Verdächtigungen die Kunde durch die Welt machen und schließlich doch bei leichtgläubigen und den Verhältnissen fernstehenden Leuten für bare Münze genommen werden. Sie seien daher ausdrücklich als das bezeichnet, was sie sind, als tendenziöse Erfindungen.

Der bayerische Kriegsminister Frhr. v. Aßh hatte infolge eines neuen Zwischenfalls in der Kammer sein Abschiedsgesuch eingereicht; der Prinz-Regent hat indessen die Annahme des Abschiedsgesuchs abgelehnt und dem Minister unter Versicherung seines fortgesetzten Vertrauens den Wunsch ausgesprochen, daß er sein Portefeuille beibehalten möge. Dieser Allerhöchsten Rundgebung

gemäß wird sehr. v. M. in seinem Amte verbleiben. Das Rücktrittsgebot des Kriegsministers war da- durch veranlaßt, daß der Kriegsminister in eine Falle hineingelassen war, die ihm der bekannte Zentrum- abgeordnete Dr. Heim gelegt hatte. Die „Köln. Bzg.“ stellt den Vorgang wie folgt dar: War in der bayerischen Kammer der erste Tag der Beratung des Militärsetz unermüdet friedlich verlaufen, so brachte dafür der zweite eine um so höhere Über- raschung. Dr. Heim, der wohlbekannte Zentrum- redner, gebrauchte ein sehr eigenartiges Mandat, den Kriegsminister auf das Glatteis des Duellverbots zu locken. Ein trauriges Vorkommnis, das in bayer- ischen Offizierskorps seinerzeit viel von sich reden gemacht hatte, war inzwischen so gut als vergessen. Ein Major Namens Seitz verfiel der Frau des Oberleutnants Pfeiffer und wird von diesem, ohne daß es aber zunächst zum Duell gekommen wäre, be- leidigt. Erst als Seitz mit dem Recht des Uniform- tragens entlassen worden ist, findet ein Duell statt, bei dem Seitz erschossen wird. Dr. Heim fragte nun mit unschuldiger Miene, ob nicht etwa durch einen Erlaß des Kriegsministeriums das Duell herbei- geführt worden sei. Als der Kriegsminister dies verneinte, zog der Zentrumskämpfer einen vertrau- lichen Erlaß des Kriegsministers an die General- kommandos aus der Tasche, in dem nach allerlei Mitteilungen über den Fall Seitz-Pfeiffer von dem Kriegsminister folgendes ausgeführt wird: Das Zurückdrängen des Zweikampfs entspreche wohl den Bestimmungen der Beilage 11 zur Druckvorschrift Nr. 31. Der erste Absatz dieser Beilage lege jedoch die allerhöchste Willensmeinung dahin fest, daß Zweikämpfe der Offiziere mehr als bisher vorge- beugt werde und im Sinne des zweiten Absatzes solle die zur Verhütung gebotene Hand vange- nommen werden, so weit die Standesehre und die gute Sitte es zulassen. Hieraus erweise die Folgerung wohl berechtigt, daß auch heute noch Fälle denkbar seien, in welchen der Austrag mit den Waffen unermüdetlich erweise. Ein derartiger Fall dürfe hier vorliegen. Hätte Pfeiffer einen Zweikampf ernstlich gewünscht, wie dies in seiner Lage vom Standpunkt des Offiziers aus natürlich ge- wesen wäre, so wäre der Kampf wohl auch zustande gekommen. Es ist offensichtlich, daß hier ein durch den bereits erledigten Fall Pfeiffer-Seitz veran- laßter genereller Runderlaß des Kriegsministers vorlag, durch den dieser auf das nachträglich er- folgte Duell weder hat einwirken wollen noch auch tatsächlich eingewirkt hat, da nicht anzunehmen ist, daß Seitz oder Pfeiffer von dem Erlaß irgendwelche Kenntnis erhalten haben. Der Kriegsminister war also durchaus im Rechte, die Frage Heims ver- neinend zu beantworten. Die Angelegenheit Seitz- Pfeiffer hat schon im Jahre 1897 gespielt und ist damals nach allen Richtungen hin in der Presse besprochen worden. Schon damals ist festgestellt worden, daß von militärischer Seite keinerlei Ein- wirkung auf die Herbeiführung des Duells ausgeübt worden ist. Pfeiffer hat sich nachträglich als der Geforderte unter Umgehung der Ehrenratsbe- stimmungen mit dem schon außer Dienst befindlichen Seitz geschossen. Dr. Heim hätte besser getan, diese alte traurige Angelegenheit überhaupt nicht wieder aufzurufen, besonders aber nicht in einer Form, die bis auf weiteres mala fides vermuten läßt.

**Südwafrika.** Einjährig-Gefreiter Freidhof 2 Komp. Marine-Expedition, geboren 22. Oktober 1881 Nidigheim, Kreis Kirchhain, Hessen-Nassau, am 21. Juli an Typhus gestorben. Gefreiter Franz Piechnick, geboren in Grieslad, Kreis Ansburg, Ostpreußen, früher im 2. Garde-Drägerregiment, am 13. Juli in Ostjondonu an Typhus gestorben. Gefreiter Franz Michael Schubert, 2. Feldkom- pagnie, geboren 20. September 1879 in Raube, Kr. Nissa, Provinz Posen, am 19. Juli in Ostjondonu an Typhus gestorben. — Den „Spehoer Nachr.“ wird aus Einbeil gemeldet, daß dort am 22. d. Mts. der frühere Kommandant des Kreuzers „Sabicht“, Kor- vettenkapitän Gudewilt, der zu Beginn des Serero-Aufstandes bis zum Eintreffen des Gouver- neurs Leutwein den Oberbefehl über die Schutz- truppen in Südwafrika führte, einem M e r e n- leiden erlegen ist. — Wie dem „Berliner Lokal-Anz.“ gemeldet wird, hat General von Kroth am Donnerstag dem kaiserlichen Amt telegraphisch gemeldet, er sei genötigt an- zugreifen, da die mit Mühe und Not nahezu eingekerkerten Serero abzuschießen und ihm so in letzter Minute zu entgehen Wiene machten.

## Deutschland.

**Berlin, 23. Juli.** Aus Drontheim wird gemeldet: Der Kaiser unternahm heute vor- mittag bei schönem Wetter einen längeren Ausflug zu Fuß nach dem zwei Stunden von hier entfernten Sanatorium Feldlaer. Nach der Rückkehr be- schäftigte sich der Kaiser mit Erledigung der durch den heutigen Kurier überbrachten Sachen und nahm später den Vortrag des Vertreters des Auswärtigen Amtes, Grafen v. Schönerher und Wogendorff, entgegen. Gestern war der deutsche Konsul Jensen und Familie zum Frühstück geladen.

**Schweden, 24. Juli.** Der König von Dänemark ist heute mittag mit seinem Bruder, dem Prinzen Johann von Schleswig-Holstein von hier über Wis- mar nach Kopenhagen abgereist.

**München, 23. Juli.** Die Kammer der Ab- geordneten beriet heute den Eisenbahnetat. Im Laufe der Erörterung erklärte der Staatsminister der Verkehrsangelegenheiten v. Frauendorfer auf An- regungen der Abgg. Dr. Hamerschmidt (lib.) und v. Bollmar (Soz.), er halte den Gedanken der Schaffung eines Ausgleichsfonds für die Eisenbahn- verwaltung für einen gesunden Gedanken. Der Ausführung desselben stehe aber ebenso wie der Durchführung einer planmäßigen Tilgung der Eisen- bahnschuld die gegenwärtige allgemeine Finanzlage entgegen. Der Erwerb eines eigenen Kohlen- bergwerkes stehe er persönlich sympathisch gegen- über; indessen seien die Schwierigkeiten groß, da man nach Aachen oder Westfalen würde gehen müssen. Solange er das nötige Entgegenkommen in in- dustriellen Kreisen finde, wolle er auch die Lieferung von Schienen der Privatindustrie belassen und nur im entgegengesetzten Falle ein staatliches Walzwerk errichten. Was die Umleitungsfrage angehe, sei er bereit, das Möglichste zu tun. Insbesondere sei der kürzeste Weg nicht immer der billigste. Insbesondere mit Würtemberg hoffe er zu einem günstigen Er- gebnisse zu kommen. Bezüglich der Verstaatlichung der Pfälzischen Bahnen bemerkte der Minister, er

persönlich erachte die Beschlüsse der Generalver- sammlung der Pfälzischen Bahnen für akzeptabel und hoffe auf eine schnelle Verstaatlichung. So- dann wandte sich der Minister der Tariffrage zu und bemerkte, das Tarifwesen werde einheitlich weiter entwickelt werden. Ob sich freilich die völlige Einheitlichkeit der Personentafel für ganz Deutschland werde erreichen lassen, sei fraglich. In den Personentafeln hoffe er allmählich zu niedri- geren Tarifen zu kommen und erwarde, daß die süd- deutschen Staaten diesem Beispiel folgen würden. Schließlich präzisierete der Minister seine Stellung zur Betriebsmittelgemeinschaft dahin, dieselbe sei erstrebenswert; sie müsse sich auf die Maschinen und die Werkstätten beziehen; dann hätten alle Staaten Vorteile davon. Nach weiterer unerbittlicher Debatte wurde die Verhandlung auf Montag vertagt.

## Ausland.

### Frankreich.

**Paris, 25. Juli.** Bei der heutigen Wahl zur Deputiertenkammer im 14. Wahlkreis wurde der radikale Sozialist Steeg gewählt.

**Caracassonne, 25. Juli.** Heute fand zu Ehren des Ministerpräsidenten und des Kriegsministers ein großes Festmahl statt. Combes hielt eine Rede, worin er auf die Erfolge seiner inneren und äußeren Politik hinwies.

**Bordeaux, 24. Juli.** Die Caféseller sind heute früh in den Ausstand getreten und durchziehen die Straßen, um die Angeestellten der Caféshäuser zur Niederlegung der Arbeit zu veranlassen. Fast alle Restaurants, Hotels und Cafés haben ihre Räume geschlossen.

### Italien.

**Rom, 23. Juli.** Der preussische Gesandte beim päp. Hofe, Freiherr v. Rosenhan, ist vor An- tritt seines Urlaubs heute vom Papste in Audienz empfangen worden.

### Spanien.

**San Sebastian, 25. Juli.** Während des Kamp- fes zwischen einem Stier und einem Tiger zertrüm- mernte die Tiere eine Logentür. Die Zuschauer flüchteten. Die Logendiener erschossen den Tiger, doch trafen hierbei einige Augen die Zuschauer, dar- unter den Vizepräsidenten des Senats.

### Türkei.

**Konstantinopel, 22. Juli.** Aus Korschagörbze wird gemeldet, daß der von der Pforte mit den Re- formen in diesem Sandtschah beauftragte schwedische Major Unander kürzlich auf seinem neuen Posten angekommen ist und seine Aufgabe bereits begonnen hat. Ebenso ist der von türkischer Seite mit der Re- organisation der Gendarmerie im Sandtschah Ser- fidike im Bezirk Monastir beauftragte schwedische Oberleutnant Simon vor kurzem auf seinem Posten eingetroffen und hat seine Tätigkeit be- gonnen. — Gerüchtweise verlautet, daß der Kom- mandeur des 7. Armeekorps Abdullah Pascha, der zugleich Wali von Yemen ist, seines letzten Postens entlassen worden sei, weil er sich unfähig gezeigt habe, einen kaiserlichen Befehl bezüglich der Ver- waltung des Vilajets pünktlich auszuführen. Der Frankfurter Zeitung geht aus Saloniki von gestern die Meldung zu, daß bei Florina eine 40 Mann starke bulgarische Bande von türkischen Truppen zer- sprengt worden sei. Die Bulgaren ließen 5 Tote, 2 Säde Dynamit und mehrere Schraubenschlüssel für Schienenstrahlen zurück.

### Ungarn.

**Buda, 22. Juli.** Nach Meldungen aus Persien stellten einige Zeitungen aus Teheran wegen der Chyler a ihr Erscheinen ein. — Auf Befehl der Regierung des Schahs werden in den Städten und namentlich an der Küste des persischen Golfes Sa- nitätsmaßnahmen getroffen. — Die Wuchamer- araber haben die Steuerzahlung verweigert. Hier- bei kam es zu Unruhen, die jedoch bald unterdrückt wurden. — Vor einigen Tagen brachen in Weiched infolge der Einführung der elektrischen Beleuchtung, durch die 500 Lampen aneinander erwerblos wurden, Unruhen aus, in Verfolg deren die elektrische Kraft- station völlig zerstört wurde. Nach Verhaftung des Anführers dieses Tumults, eines Mullahs, wurde die Ruhe wiederhergestellt.

**Schanghai, 23. Juli.** Gerüchte aus Schang werden laut, daß der französische Bischof 1 Vater und 2 Bekehrte getötet und 1 Vater zum Gefangenen gemacht seien; 3 Kapellen seien in Niquan bei Sinsan verbrannt. 200 Soldaten seien von Schang hinbeordert.

**Bombay, 23. Juli.** Dampfer Persia hat heute hier die Post des Dampfers Prinz Heinrich abge- liefert, die der russische Hilfskreuzer Smolenski im Roten Meere beschlagnahmt hatte. Die Post wird sofort nach Colombo weitergeleitet, um von da den Anschluß an den Messageries-Dampfer Polynesien zu erreichen, der auf dem Wege nach Japan am 1. August Singapur anläuft.

### Amerika.

**Chicago, 25. Juli.** Man schätzt die Zahl der jetzt im Ausstand befindlichen Schlichter auf 54 000, der Arbeiter in den der Schlachtindustrie verwandten Geschäften, die heute in den Ausstand treten, auf 35 000 und die Zahl der sonstigen Ausständigen auf 52 000 Mann.

**Chicago, 23. Juli.** Der Vorsitzende der Arbeiter- vereinigung hat für Montag den Generalausstand aller Arbeiter der Schlachtindustrie angekündigt. Die Arbeitgeber ordneten die Anstellung von mög- lichst vielen, nicht dem Syndikat angehörigen Ar- beitern an.

## Gerichtssaal.

**Königsberg, 23. Juli.** Hochverrats- und Ge- heimbundsprozess. In der heutigen Verhandlung suchte der Verteidiger Rechtsanwalt Schwarz, Kö- nigsberg nachzuweisen, daß Klein und Angel im wesentlichen bei der Wahrheit geblieben seien. Die Verteidiger Seinemann-Berlin und Liebnicht-Berlin suchten den Nachweis zu liefern, daß die An- klage wegen Hochverrats unhaltbar sei, da die Ge- genseitigkeit nicht gewährleistet sei; auch eine ge- heimliche Verbindung liege nicht vor, da sämtliche Wert- male einer solchen fehlten. Rechtsanwalt Liebnicht

bemerkte ferner, der russischen Regierung scheine der Prozess sehr unangenehm zu sein, da sie das Gericht vielfach im Stich gelassen habe; denn noch niemals hätten die russischen Zustände eine so grelle Beleuch- tung erfahren, wie in diesem Prozess, und insofern werde der Prozess ein Ruhmesblatt in der Weltge- schichte bilden. Wenn der Gerichtshof alle Ange- klagten freispreche, dann werde er damit ausbrechen, daß er die russischen Zustände mißbillige; jedenfalls aber sei aus rechtlichen Gründen die Freisprechung aller Angeklagten geboten. Im weiteren Verlauf der Verhandlung verlas der Vorsitzende ein vom Justizministerium eingegangenes Telegramm. Da- nach hat die russische Regierung die Auskunft erteilt, daß besondere gesetzliche Bestimmungen, nach denen dem deutschen Reich die Gegenseitigkeit ver- bürgt ist, nicht bestehen. Jedoch ist der russische Justizminister der Ansicht, daß laut § 260 des alten russischen Strafgesetzbuchs, welches durch das vom Kaiser am 22. März 1903 genehmigte neue Straf- gesetzbuch bestätigt ist, dem deutschen Reich in ent- sprechenden Fällen die Gegenseitigkeit verbürgt ist. Im übrigen, heißt es weiter, sei durch den Straf- antrag des russischen Botschafters in Berlin vom 22. November 1903 dem deutschen Reich die Gegen- seitigkeit ausdrücklich gewährleistet. Danach wurden die Plaidoyers für beendet erklärt und die Fällung des Urteils auf Montag vertagt.

## Kunst und Wissenschaft.

**Bayreuth, 22. Juli.** Die diesjährigen Fest- spiele begannen heute mit der Aufführung des Lammhäuser in der Pariser Bearbeitung. Während im ersten Akt besonders die Dekoration und Aus- stattung des Venusbergs und das glänzende Jagd- bild am Schluß interessierten, bildete der zweite Akt mit der großartigen Ensemblewirkung und dem machtvoll überlegerten Finale den Höhepunkt und rief begeisterten Beifall hervor, der sich nach dem stimmungsvollen Schlußbild wiederholte. Solistisch bildete Frau Fleischer-El-Samburg als Elisabeth den Mittelpunkt der Aufführung; Matras-Breslau (Lammhäuser), Whitehall-London (Wolfgram), Knibber-Berlin (Landgraf), und Mme. Grandjean-Paris (Venus) interessierten, geteilt Aufnahme fand die Darbietung der Mißjadora Duncan als Grazie. Siegfried Wagner hatte als Dirigent großen Erfolg. — Zu den Festspielen sind zahlreiche fürstliche Gäste eingetroffen.

## Bunte Chronik.

**Florenz, 23. Juli.** In dem Prozess gegen den früheren Abgeordneten Baron Palizzolo und Ge- nossen wegen Ermordung des Marchese Notar Bartolo wurden heute sämtliche Ange- klagte freigesprochen und sofort auf freien Fuß gesetzt.

**Greifenberg i. Pom., 22. Juli.** Massen-Ver- giftungen. In dem Dörsbad Newahl sind etwa 80 Badegäste zum Teil schwer, unter Vergiftungs- ercheinungen erkrankt. Der Kreisarzt hat festge- stellt, daß genossene Zitronenspeise die Ur- sache der Vergiftung gewesen ist.

**Forst i. L., 24. Juli.** Durch Bleiver- giftung infolge fehlerhafter Wasser- leitung einer Brauerei sind, dem „B. Z.“ zufolge, in Döbern 50 Personen erkrankt. Eine Person ist gestorben.

**Bremen, 24. Juli.** Boesmanns Bureau meldet: Der Reichspostdampfer „Prinz Heinrich“ (auf dem kürzlich ein russischer Kreuzer die Japanpost beschlagnahmt hatte) ließe 8 Meilen westlich von Kap Dondra auf ein Wrack oder einen unbekanntes Felsen und erlitt eine v o d e- beschädigung. Der Dampfer fuhr unter eigenem Dampf nach Pointe de Galle zurück. Der vordere Kohlenbunker ist voll Wasser; im übrigen sind Schiff und Ladung unbeschädigt.

**Frankfurt a. M., 25. Juli.** (Privat.) Der „Frankfurter Jg.“ wird aus Düsseldorf von gestern gemeldet: In jüngster Zeit sind in Elberfeld, Rem- schied und Solingen falsche Hundertmarkcheine ver- ausgabt worden. Der Täter soll ein etwa 22 bis 25 jähriger junger Mensch sein.

**Gerswalde, 25. Juli.** (Privat.) Gestern fand auf der Ober bei der Lieperbrücke ein Zu- sammenstoß zwischen einem Schlepper und einem Frachttank, wobei ein Schiffer getötet und zwei andere verletzt wurden.

## Sport und Jagd.

**Gordon-Bennett-Finale.** Vom Deutschen Auto- mobilklub in Berlin ist den Garantieschneidern für das Gordon-Bennett-Rennen mitgeteilt worden, daß sie 80 Prozent der Zeichnungssumme an den Klub nach Berlin einzuzahlen haben. Daß die Ver- anstaltung mit einem Defizit abschließen werde, galt schon lange als sicher, einen so außerordentlich hohen Prozentbetrag hatten die Zeichner aber nicht er- wartet.

## Gingefandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die presserechtliche Verantwortung.)

Wenn man durch die Straßen unserer Stadt spaziert, so bemerkt man mit Wohlgefallen, wie sich das Aussehen derselben in den letzten Jahren ge- bessert hat. So z. B. hat in allererster Linie die Pflasterung der Straßen mit schwedischen Reih- steinen dazu beigetragen. Schade ist es nur, daß das schöne feine Pflaster durch wiederholtes Auf- reizen arg beschädigt wird. In der Elisabeth- straße haben wir schon einige Fälle zu verzeichnen, indem das Pflaster jedenfalls durch nicht genügende Sandunterbettung, sich gelockt hat und somit dem ganzen Straßenbild ein unehohes Aussehen gibt. Solchen Umständen könnte doch wohl in Zukunft dadurch abgeholfen sein, daß diese nachträglichen Pflasterarbeiten — welche doch wohl auch vom Tief- bauamt überwacht werden — vom letzteren nicht abgenommen werden. Im weiteren möchte ich darauf aufmerksam machen, daß die Laternen der Dampferbrücke verschiedener Art sind. Vor ca. 1 1/2 Jahren wurden die von dem Erbauer der Brücke gelieferten Laternen, angeblich wegen zu ge- ringer Leuchtkraft, gegen unsere hiesigen Straßen- laternen teilweise umgetauscht, um zu sehen, ob selbige eine bessere Leuchtkraft entwickeln. Man

dürfte nun doch wohl annehmen, daß in der seitdem verfloffenen Zeit ein Entschluß gefaßt werden konnte. Im übrigen scheint es mir, daß unsere Laternen zur ganzen Konstitution der Brücke nicht passen und wäre auch hier ein baldiger Wechsel erwünscht. Um dem „Café Bristol“ einen besonderen Eingang zur Veranda zu verschaffen, wurde i. Zt. vom Geländer der Brücke ein Stück von ca. 1 Meter entfernt. Bekanntlich ist dieses Geländer sehr teuer, es kostet der Lfd. Meter ca. 80 Mark. Dieses Stück liegt nun unter der Danziger Brücke. Wie leicht könnte dieses von Nachtschwärmern usw. aus Nut- willen in die Brahe geworfen werden. Sollte man keinen anderen, besseren Aufbewahrungsort für solche Sachen haben?

In letzter Zeit werden häufig Pakete an die im Felde in Deutsch-Südwafrika stehenden Soldaten hier aufgeschickt. Die Wägen müssen aber oft, weil sie die für die Auslieferung getroffenen Bestim- mungen nicht beachten, zurückgewiesen werden. Es würde sich empfehlen, wenn die im Amtsblatt des Reichspostamts (Nr. 17 pro 1904) enthaltene Be- kanntmachung des öftern veröffentlicht werden würde.

## Letzte Drahtnachrichten.

**Frankfurt a. M., 25. Juli.** (Privat.) Aus Darmstadt wird gemeldet, daß der Präsident des Verwaltungsgerichtshofes Wirklicher Geheimer Rat Knorr v. Rosenrot gestern gestorben ist.

**London, 25. Juli.** Dem Reuters Bureau wird aus Tientsin gemeldet, auf Befehl Kurorapkins hät- ten die Russen gestern Nintschwang zu räumen be- gonnen. Der russische Bahnhof sei gestern früh niedergebrannt.

**Soul, 25. Juli.** (Neuermeldung.) Die foren- sische Agitation gegen die Landkonfession an die Ja- paner nimmt einen ernsten Charakter an. Die Land- leute, die in die Stadt kommen, beteiligen sich an der Agitation. Es verlautet, daß der französische Ge- sandte beim Kaiser von Korea gegen die japanischen Forderungen Protest erhoben habe.

**Arnsdorf, 25. Juli.** Heute nacht entstand auf der Strecke Neu-Dietendorf-Nitschenhausen, zwischen Dörrberg-Geizberg, durch den Fundament einer Lokomotive ein Waldbrand. Etwa vier Hektar Waldungen sind vernichtet. Der Betrieb ist nicht gestört.

## Wasserstände.

Wasser- stand	Pegel	Wasserstände		Wasser- stand	Wasser- stand		
		Tag	Nacht			Tag	Nacht
1	Beltsch.	22.7	0.34	23.7	0.34	—	—
2	Barth.	17.7	0.09	18.7	0.09	—	—
3	Thorn.	22.7	0.26	23.7	0.26	—	—
4	Brabant.	24.7	1.79	25.7	1.79	—	—
5	Bromberg.	24.7	5.20	25.7	5.24	0.04	—
6	Kruschwitz.	22.7	2.16	23.7	2.14	—	0.02
7	Bafsch.	24.7	3.84	25.7	3.84	—	—
8	Barth.	24.7	1.76	25.7	1.76	—	—
9	Gr. G.	24.7	1.54	25.7	1.48	—	0.06
10	Weidenhöf.	24.7	0.02	25.7	0.04	—	0.02
11	W.	24.7	0.29	25.7	0.28	—	0.01
12	Garnitz.	24.7	0.22	25.7	0.20	—	0.02
13	W.	24.6	0.45	25.7	0.40	—	0.05

Wasser- stand	Spezial- st.	Spezial- st.	Spezial- st.	Spezial- st.
129	Alex. Müller- Polshagen	Alex. Müller- Polshagen	48/100	ist ab- geschlossen
130	Transporthell- schaft, D. v. G.	L. H. Falken- berg-Gütrin	—	schleust

## Schiffverkehr vom 23. d. bis 25. d. mittags 12 Uhr.

Name des Schiffs	Waren- ladung	Von	Nach
L. Nobel	Werg. 390	Leer	Strahlan-Pramborg
B. Kymmitz	Auffig 197	do.	Nafel-Karlshof
J. Janket	Werg. 64	Kief. Bretter	Schönhaag-Magdeb.
F. Bobozynski	Werg. 265	Zucker	Montow-Danzig
F. Stasowski	Werg. 239	do.	do.
A. Frölich	Werg. 28-	Mauersteine	Bromberg-Montow
J. Beck	Werg. 251	Zucker	Montow-Danzig
A. Boll	Werg. 271	do.	do.
Bozschowski	Danz. 126	Leer	Hg. Anstaltschivo
E. Tschon	Auffig 44	do.	Berlin-Schulz
E. Wiste	Auffig. 34	do.	Berlin-Pramborg
H. Seeger	Tsch. 251	do.	Kalin-Pramborg
N. Diebi	Auffig 184	Güter	Hamburg-Berlin
H. Tönnies	Tsch. 214	Kief. Bretter	Brahman-Berlin
M. Wert	Dessau 17-	do.	Brahman-Magdeb.
R. Otto	Ebers. 423	do.	Bromberg-Berlin
P. Gwiffinski	Werg. 49	Leer	Danzig-Fuchsheim
G. Rodrandt	Auffig 12	Kief. Bretter	Schönhaag-Berlin
M. Kozlowski	Halle 69	Schuttstein	11. Schil.-Brahm.
B. Scha	Berl. 1117	Leer	Berlin-Karlshof
F. Weber	Tsch. 77	Kief. Bretter	Schönhaag-Spandau

## Wersendepeschen.

Wersendepeschen	Wersendepeschen	Wersendepeschen	Wersendepeschen
Berlin, 25. Juli, angekommen 1 Uhr 15 Min.			
Kurs vom 23. d.	Kurs vom 23. d.	Kurs vom 23. d.	Kurs vom 23. d.
Deutscher Kredit 200,10	4% Statener	—	—
Deutsche Bank	Muss. Anl. 1902	—	—
Dst.-Komm. 186,50	Böhm. G. Anl.	188,75	189,25
Lombarden	—	17,00	—
Canada Pacific 122,80	Galizierische	216,50	217,50
3% Dt. Reichsanl.	90,00	90,00	199,25
Lebens: still.			

## Handelsnachrichten.

**Bromberg, 25. Juli.** Amtl. Handelskammer- bericht. Weizen 175-184 M., feinsten über Weiz. — Roggen je nach Qualität 125 bis 135 M. — Gerste nach Qualität 120-126 M., Brauware ohne Handel. — Erbsen: Futterware 120-130 M., Kochware ohne Handel. — Safer: 122-134 M.

Das große Rästel: womit man die schönsten Kuchen bäckt, ist gelöst, seit es ein „Palmin“ gibt. Aber nicht nur zum Backen, auch zum Kochen und Braten kennt man kein reineres, gelinderes und dabei billigeres Fett als das reine Pflanzenfett „Palmin“ der Firma G. Schindl u. Cie., Mannheim.

# Aus Stadt und Land.

Bromberg, 25. Juli.

**× Zum Besuch des Kultusministers.** Die Rede des Oberbürgermeisters Knobloch bei der Enthüllung des Monumentalbrunnens am Sonnabend hatte folgenden Wortlaut:

„Euer Excellenz habe ich die Ehre zu bitten, den Dank der Stadt Bromberg an die königliche Staatsregierung entgegenzunehmen sowohl für das Geschenk des Monumentalbrunnens, als auch dafür, daß Ew. Excellenz selbst die Güte gehabt haben, die Übergabe zu vollziehen. Der Brunnen ist ein Glied in der Kette von Maßnahmen, mittels deren die königliche Staatsregierung während der letzten vier Jahre in Gemeinschaft mit der Stadt deren wirtschaftliche und kulturelle Wohlfahrt zu fördern unternehmen hat. Wir empfinden es besonders dankbar, daß hierbei bei dem planvollen Vorgehen der königlichen Staatsregierung, der Kunst, der Darstellung idealen Lebens, derjenige Platz angewiesen worden ist, der ihr als einer der vornehmsten Bildnerinnen des menschlichen Geistes zukommt. Beweis hierfür liefert dieses Kunstwerk, dessen Gestaltenreichtum, dessen kraftvolle Linien nimmer dem Blicke entzogen sind, und das seinen Meister in Wahrheit lobt. Schöne Kunstwerke, vor allem die in freier Luft ragenden bildnerischen, haben ja die Mission, als gewissermaßen greifbare Zeugnisse idealer Schaffensmacht das Verborgene in dem Beschauer zu erregen und das, was man das Kosmische im Menschen nennt, am Leben zu erhalten und zu beleben. Möge auch dieses Kunstwerk, inmitten zahlreicher Schulen gelegen, aus ernster und eifriger künstlerischer Arbeit hervorgegangen, den Samen der Ehrfurcht vor dem Großen und Wahren, die Liebe zum Schönen für alle Zukunft ausstreuen und damit den Besitz idealer Güter, von dem alle realen schließlich doch ihren wahren und letzten Wert empfangen, auf die Dauer vermehren. Mit diesem Wunsche übernehme ich den Brunnen in die Obhut der Stadt.“

Über den hiesigen Aufenthalt des Herrn Kultusministers tragen wir nach das Folgende nach:

Nach dem Frühstück im „Adler“ machte der Herr Kultusminister mit den Herren Oberpräsident von Waldow, Regierungspräsident Dr. v. Günther, Geh. Oberregierungsrat Schmidt aus dem Kultusministerium, Oberregierungsrat Dr. Scheide, Regierungs- und Baurat Achenbach, Oberbürgermeister Knobloch und Stadtbaurat Meyer eine Rundfahrt durch die Stadt; besichtigt wurden das Stadttheater, das Regierungsgebäude, die katholische Pfarrkirche, die Jesuitenkirche und die neue evangelische Pfarrkirche, die Landwirtschaftliche Hochschule und das Henschel'sche Feld, die städtische Bibliothek und das Gymnasium, in welchem letzterem die Brausewetter'schen Fresken in Augenschein genommen wurden. Kurz nach 2 Uhr trafen die Herren in der Handwerksausstellung ein und wurden am Eingange von dem Ausstellungskomitee empfangen. Der Herr Kultusminister ließ sich die Herren des Komitees vorstellen und machte unter deren Führung einen Rundgang durch die Ausstellung. Zunächst wurde die Ausstellung im Königsaal besichtigt. Der Herr Minister zog hier ebenso wie in den übrigen Hallen, verschiedene Aussteller ins Gespräch und stellte eine Reihe einschlägiger Fragen. Hier ließ sich auch der Herr Minister den Böttchermeister Herrn Schild vorstellen, der vor kurzem sein 25-jähriges Jubiläum als Obermeister der Böttcherinnung feierte und der älteste Handwerksmeister in dem Kreise ist. Nach dem Rundgang durch den Königsaal wurden die Lehrlingsarbeiten besichtigt und dann die Hauptausstellungshalle und die Maschinenhalle in Augenschein genommen. Auch hier bekundete der Herr Minister für die Ausstellung lebhaftes Interesse. Beim Austritt aus der Haupthalle nach dem Garten wurde der Herr Minister seitens der Kapelle des Grenadierregiments zu Pferde mit den Klängen des „Waldmarsches“ begrüßt, wofür er dem Kapellmeister Herrn Karlipp persönlich dankte. Darauf wurde dem Vergnügungspark ein Besuch abgestattet, wo die Tiroler Gesellschaft heimliche Lieder vortrug. Nach der Rückkehr von dort besichtigte der Herr Minister noch einige Gegenstände in der Haupthalle und ließ sich dann von den Herren des Komitees zum Ausgange geleiten. Er sprach diesen gegenüber seine vollste Anerkennung und hohe Befriedigung über das Gesehene aus und versprach, seinen Kollegen vom Handelsamt, den Herrn Handelsminister Möller für die Ausstellung zu interessieren. Unter dem Ausdruck des wärmsten Dankes verabschiedeten sich sodann der Herr Minister und die übrigen Herren von den Mitgliedern des Komitees. Um 4 Uhr fand beim Herrn Regierungspräsidenten Dr. v. Günther ein Diner zu 12 Gedecken statt und um 6,25 Uhr reiste der Herr Minister nach Berlin ab.

**f. Prämienschließen.** Die Schützenkompanie des Bromberger Landwehrvereins hatte gestern ein Prämienschließen veranstaltet. Das Fest wurde durch den Vorsitzenden, Kamerad Lehmann, mit dem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Den Hauptpreis, gestiftet von einem Kameraden, errang Kamerad Postschaffner Neubauer mit 54 Ringen und beim Schießen um die ausgelegten Prämien erhielten: den 1. Preis Kamerad Garbe, den 2. Kamerad Grudowski und den 3. Preis Kamerad Neubauer. Außerdem erhielten noch 14 andere Kameraden Preise, die nach Schluß des Schießens zur Verteilung gelangten.

**f. Besuch von außerhalb.** Die Zöglinge der staatlichen Gewerbeschule in Di. Krone trafen mit ihrem Direktor und einigen Lehrern gestern unserer Stadt einen Besuch ab. Es wurden die städtischen gewerblichen Anlagen und die königliche Hauptwerkstätte auf dem Bahnhofe besichtigt und selbstverständlich auch die Ausstellung besucht.

**f. Die kommissarische Verwaltung des Landratsamts Bromberg** ist dem im Ministerium des Innern beauftragten Regierungsjassessor Dr. Wicht übertragen worden.

**\* Personalien.** Oberlehrer Dr. Ruffe vom hiesigen Realgymnasium ist vom 1. Oktober d. J. ab an das Kaiser Wilhelm-Realgymnasium in Berlin versetzt. Derzeitiger Direktor der letzteren Anstalt ist der frühere Direktor des hiesigen Realgymnasiums Dr. Niehl.

**\* Militärische Personalien.** Heinrich, Leutnant im Infanterieregiment Graf Schwerin, in das 3. Oberelbsächsische Infanterieregiment Nr. 172, Gesterding, Leutnant im Sinterpommerschen Feldartillerieregiment Nr. 53, in das 2. Badische Feldartillerieregiment Nr. 30 versetzt. Hoffmann, Fähnrich im Infanterieregiment Graf Schwerin, zur Reserve beurlaubt.

**f. Ein frecher Diebstahl** ist in der Nacht zum Sonnabend in einem Hause am sogenannten Seilerweg ausgeführt worden. Einem dort Chambré garni wohnenden jungen Kaufmann sind sämtliche Kleidungsstücke aus seinem Zimmer gestohlen worden, so daß er am Morgen beim Erwachen auch nicht das Geringste mehr vorfand. Außerdem haben die Diebe noch die goldene Uhr und das Portemonnaie gestohlen. Die Einbrecher waren durch das offene Fenster in die Stube des Schlafenden gedrungen. Die Polizei ist ihnen bereits auf der Spur.

**f. Der deutschnationale Handlungsgeschäftsverband,** Ortsgruppe Bromberg, veranstaltet am 31. d. M. in Dickmanns Garten sein Sommerfest, bestehend in Militärkonzert und Tanz.

**\* Spielplan der Sommertheater.** Elystheater. Heute wird zum letzten male bei kleinen Preisen Viktor Leons Volkschauspiel „Gebildete Menschen“ gegeben. Morgen, Dienstag, acht als einmalige Aufführung zum Benefiz für den Regisseur und Charakterspieler Karl Feig Eidermanns wirkungsvolles Schauspiel „Es lebe das Leben“ in Szene. Der hier so beliebte Regisseur und Schauspieler Karl Feig hat es in der kurzen Zeit seiner hiesigen künstlerischen Tätigkeit verstanden, sich die Gunst des Publikums in reichem Maße zu erringen. Dem strebsamen, ersten Künstler, welcher an seinem Ehrenabend eine seiner Paraderollen, den „Grafen Rellinghausen“, spielt, wünschen wir von Herzen ein volles Haus. — Pagers Sommertheater. Heute, Montag, bleibt das Theater geschlossen. Im Park findet das Konzert der berühmten ungarischen Kapelle „Börös Miska“ unter persönlicher Leitung des Musikdirektors und Geierkönigs gleichen Namens statt. Derselbe hatte die Ehre, schon mehrere male vor dem deutschen Kaiser mit bestem Erfolge zu konzertieren. Morgen, Dienstag, findet das Benefiz für die erste Viehhäberin Frauäline Emeline Simons statt. Die beliebte Künstlerin hat für ihren Ehrenabend das wirkungsvolle Schauspiel „Wohltäter der Menschheit“ gewählt und wird darin die Katharina, eine ihrer besten Rollen, darstellen.

**f. Die Vertretung des Distriktskommissarius** Fiebich in Gornitzau vom 3. August ab ist dem Distriktsamtsanwärter Kühle in Lubach und diejenige des Kreisbauinspektors Jöhl in Gnesen vom 25. Juli ab dem Regierungsbaumeister Arant in Ulzen übertragen worden. Versetzt ist der Regierungssekretär Schermußki von Gumbinnen an die hiesige Regierung.

**f. Der Besuch der Handwerksausstellung** war am gestrigen Sonntage infolge der günstigen Witterung ein besonders großer. Wohl 5000 Personen waren während des Nachmittags und bis in die späten Abendstunden dort anwesend.

**f. Jahrmarkt.** Morgen beginnt der Sommer-Jahrmarkt, welcher bis zum Sonnabend dauert. Der Krammmarkt wird bekanntlich auf dem Neuen Markte abgehalten, wofür Herr Hammer schon in der Nacht zum Sonntag seine Zudenstadt für die von auswärts kommenden Händler aufgebaut hat. Der Viehmarkt, der zwei Tage währt, findet morgen und übermorgen auf dem Viehhofe statt.

**f. Gewitter.** Heute morgen gegen 5 Uhr zog ein Gewitter über die Stadt. Dasselbe war zwar nicht bedeutend, brachte aber einen kurzen kräftigen Regenguß.

**(In der Brückenstraße** ist seit einigen Tagen mit der Neupflasterung begonnen worden. In Fortsetzung des Pflasters vor dem Theater erhält auch die Brückenstraße Pflasterung aus schwedischen Granitsteinen.

**f. Ein Arbeitsveteran.** Sein 50-jähriges Jubiläum als Maurergeselle beging am Sonnabend Herr Felix Kewandowski in Prinzenhof. Im Laufe des Vormittags überbrachte ihm eine Deputation des Vereins der Maurerpoliere die Glückwünsche desselben unter Überreichung eines Geschenks. Nachmittags versammelten sich die Vereinsmitglieder und mit Musik ging es dann nach dem Vereinslokal zu Hammer am Neuen Markt, wo eine Feierlichkeit zu Ehren des Tages stattfand.

**\* Schlachthausbericht.** In vergangener Woche wurden im städtischen Schlachthause geschlachtet: Rinder 81, Kalber 188, Schweine 505, Schafe 198, Ziegen 4, Pferde 2.

**\* Die Börös Miska-Kapelle,** welche heute Abend bei Payer konzertiert, wird morgen und übermorgen außerdem noch zwei Konzerte im Gambriusgarten veranstalten.

**zw. Fordon, 25. Juli. (Unglücksfall.)** Als gestern der Besizer Jemski aus Alexandrowo mit seinem Fuhrwerk unterwegs war, wollte er, da die Räder des Fuhrwerks sehr ausgetrocknet waren, eine Strecke durch den Borunower See fahren. Dabei gerieten die Pferde an eine tiefer Stelle und Jemski sowie die Pferde, welche sich in den Reinen verwickelt hatten, ertranken. Die Frau des J. sowie noch zwei Arbeitsfrauen, welche sich ebenfalls auf dem Fuhrwerk befanden, konnten sich noch retten. Jemski ist ein Mann von 31 Jahren, er hinterläßt Frau mit drei Kindern.

**F. Crona a. B., 24. Juli. (Begnädigung.)** Der seit dem 28. Februar 1879 in der hiesigen Strafanstalt internierte Strafgefangene Labzinski aus der Griner Gegend ist vom Kaiser begnadigt worden. Er wurde am 9. Oktober 1878 vom Schwurgerichte zu Gnesen wegen Mordes, den er an einem Privatförster aus Nahe begangen hatte, zum Tode verurteilt und dann zu lebenslänglichem Zuchthaus vom Kaiser begnadigt.

**b. Argenau, 24. Juli. (Verschiedenes.)** Kreisarzt Dr. Paulsch aus Znowrazlaw unterzog die 740 Schüler der paritätischen Schule einer eingehenden Untersuchung, wobei die Zahl der an Granulose leidenden Schüler, der Schwerhörigen, Kurzsichtigen und Stotterer festgestellt wurde. Das Ergebnis war ein günstiges. — Dampfziegelbesitzer Schmerzenz aus Znowrazlaw veranstaltete anlässlich der Fertigstellung der dritten Million Ziegel für die Beamten und zahlreichen Arbeiter seiner Dampfziegelei Michalowo wie alljährlich ein großes Waldfest in Jakobstrug. — An dem Eichthaler Wege sind in einer der letzten Nächte an einer großen Anzahl Kirschbäumchen die Kronen abgebrochen. — Der Wirt Mogge in Gobjiamba hat eine Wirtschaft für 7600 Mark an den Wirt Wendland aus Wobbel verkauft. — Seit gestern liegt das ganze Infanterieregiment Nr. 11 aus Thorn hier und in der Umgegend in Quartier. Es nimmt in Gemeinschaft mit den hier morgen eintreffenden Garnisonen von Bromberg, Gnesen und Znowrazlaw an der in der Nacht zum Mittwoch auf dem Thorer Schießplatz stattfindenden großen Belagerungsübung teil. — Gestern marschierte, von der Schießübung auf dem Thorer Schießplatz kommend, das Znowrazlawer Infanterieregiment Nr. 140 hier durch. Dabei wurde das Pferd eines ländlichen Fuhrwerks scheu, ging durch und zertrümmerte den Wagen vollständig.

— Znowrazlaw, 24. Juli. (Beerenerte.) Berunglückte Radfahrer. Die Beerenerte ist in diesem Jahre der anhaltenden Dürre wegen sehr gering, so daß den ärmeren Leuten eine nicht unerhebliche Einnahme verloren geht. Blaubeeren sowie Erdbeeren gibt es nur sehr wenig, und man zahlte auf dem hiesigen Markte für erstere 25, für letztere 30 Pf. für das Liter. Die Stachel- und Johannisbeeren haben durch den Regen sehr gelitten und sind auch wesentlich teurer als in anderen Jahren. — Gestern Nachmittag fuhr ein dem Arbeiterstande angehörender Radfahrer die Gasse nach Jacowo zu. Unterwegs nahm er einen Bekannten mit aufs Rad, der sich hinten aufstellte. Als sie nun weiter fuhren, stürzten beide zu Boden und das Fahrrad lag in Trümmern neben den kühnen Radfahrern, welche ebenfalls Verletzungen davongetragen haben.

**Si Znin, 24. Juli. (Sommerfeste.)** Der katholische Kirchenchor veranstaltete heute in dem Walde des Rittergutes Cerekwica ein Sommerfest. — Der Landwehrverein hielt heute im Schützengarten ein Preischießen ab. Abends fand die Vierteljahrsversammlung statt. — Am 7. August wird der Männergesangverein im Schützengarten ein Sommerfest veranstalten, welches mit einem Instrumental- und Vokalkonzert verbunden wird. Der Schubiner Gesangverein hat zu dem Fest eine Einladung erhalten. Die Musik wird die Gnesener Dragonerkapelle stellen.

**x Janowitz, 23. Juli. (Neue Ansiedlung.)** Gänsezug. Das Ansiedlungsgut Werfowo ist in diesem Jahre zur Aufteilung gelangt. Die Bebauung der neuen Parzellen ist gefördert worden, daß die Scheunen und Stallungen zur Erntezeit bereits unter Dach waren. Auch mit der Errichtung der Wohnhäuser hat man schon begonnen. Diese sollen spätestens bis Oktober fertig gestellt werden. Sämtliche Ansiedler stammen aus dem tieferen Russland. Die meisten haben den weiten Weg per Wagen zurückgelegt und erzählen recht wunderbare Reiseerlebnisse. — Die in früherer Zeit fast überall auf dem Lande betriebene Gänsezucht wurde in den letzten Jahren eingestellt, da die Weide, besonders die junge Saat, durch das Geflügel sehr geschädigt wurde und der hohe Hirtenlohn den Gewinn verhängte. Da infolge der verhängten Maßregeln gegen Russland die Gänse bedeutend teurer geworden sind, versucht man es jetzt wieder mit den sogenannten Hausgänzen, die sich in der Nähe der Gehöfte aufhalten und auch bei der Stallfütterung gut gedeihen.

**M Dornik, 24. Juli. (Zwei Tonne ertrunken.)** Sachjüngerei. Theater. Gestern nachmittag bemerkte die Schneiderin Cz. hier in dem Woiwatschen Garten, daß aus einer Tonne, die halb mit Wasser gefüllt war, zwei Weindien herausragten. Die Cz. eilte hinzu und zog die dreijährige Tochter des Dachdeckers Gajedki tot heraus. Das Kind hatte wahrscheinlich an der Tonne gespielt und ist kopfüber hineingefallen. — Der Abgang einheimischer Arbeiter durch Sachjüngerei betrug im hiesigen Kreise im verfloffenen Vierteljahr 130 männliche und 76 weibliche Personen. — Das Moller'sche Ensemble gab im Schützenhausaal hier das Volksstück mit Gesang „Millionenschulke“ von S. Wilken. Die Darsteller spielten tadellos und ernteten oft stürmischen anhaltenden Beifall.

**T Lissa, 24. Juli. (Folgender Dürre.)** Infolge der anhaltenden Dürre ist in vielen Orten Wassermangel eingetreten. Brunnen, die noch nie versiegt, sind dies Jahr leer. In manchen Dörfern ist es den Leuten gar nicht mehr möglich, dem Vieh soviel Wasser zu geben, als es zur Lösung des Durstes notwendig braucht. Es ist daher gar nicht abzusehen, welches Unheil bei einer ausbrechenden Feuersbrunst entstehen würde. In den Eisenbahnstrecken findet man häufig große Flächen, auf denen das trockene Gras von den ausgepörrten Funken der Maschine entzündet und brennend wurde. Durch Gräben und über Wege verbreitete sich neulich das Feuer auf angrenzende Stoppelfelder, auf denen die Strohhalme schon vollstän dig verbrannt wurden. Zum Glück war das Getreide schon abgefahren. Eine Folge dieser anhaltenden Trockenheit ist auch der große Mangel an Vereenobst. Wald-erdbeeren sind auf den Märkten gar nicht zu haben; die wenigen und von der Hitze halbertrockneten Blaubeeren kosten 40—50 Pf. pro Liter. Auch in Pflaumen, Äpfeln und Birnen ist die Ernte dies Jahr gering.

**ph Schwarzenau, 24. Juli. (Von der Kleinbahn.)** Das Kleinbahnnetz uneres Kreises soll weiter ausgebaut werden. Die Strecke Michanowo-Mierzewo wird von Mierzewo bis Stanislawowo verlängert.

**Ko. Krotoschin, 23. Juli. (Meister-Turju.)** Im Magistratsitzungszimmer wurde gestern nachmittag 6 Uhr der Meisterkursus in Geschäftskunde, Buchführung und Buchführung eröffnet. 32 Teilnehmer waren erschienen. Der

Obermeister der hiesigen Barbierinnung, Köhler, eröffnete den Kursus mit der Mahnung: Ohne Fleiß — kein Preis und schloß mit dem Kaiserhoch. Gandelsteher Scholz-Rosen gab sodann einen Überblick über den Arbeitsplan und unterrichtete bis 9 Uhr. — Ko. Krotoschin, 23. Juli. (Rom und a. l. s. V. Strafer Vandalismus.) In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde zunächst der Stadtrat Abraham Mattias in sein Amt feierlich eingeführt. Sodann wurde beschloffen, aus dem Reisereservefonds der Sparkasse 1000 Mark dem Krankenhausfonds und 2500 Mark dem Schulbaufonds zu überweisen. — Eine empfindliche Strafe erhielt der 14 Jahre alte Schulknabe Stefan Petarzki aus Augustynowo. Er hatte ungefähr 20 Bäumchen auf einem Wege mit einer Art aus Übermut beschädigt. Das Urteil lautete auf 20 Mark Geldstrafe oder 4 Tage Gefängnis.

? Schwet, 23. Juli. (Verschiedenes.) Gestern besuchte die Handarbeitschule aus der Nachbarstadt Culm unsere Stadt. — Die Roggenernte hat in unserer näheren Umgebung begonnen. Auf der Höhe sieht man bereits vielfach Roggen in Stiegen stehen. Der Körnerertrag ist gut. — Der Westpreussische Bohrergesellschaft ist die Herstellung von Brunnen auf dem Baugelände des Beamtenwohnungsbaureins hier selbst übertragen worden. — Stadtkassenkontrolleur Wiernann von hier ist für die Rendantenstelle der Kreiskommunalkasse in Carthaus zur engeren Wahl gestellt. — Die Mitgliederzahl des hiesigen Badervereins ist in diesem Jahre um 15 gestiegen, jedoch der Verein jetzt 62 Mitglieder zählt. — Drei mit Kristallzucker beladene Rähne liegen schon seit 14 Tagen in der Weichsel und können des niedrigen Wassers wegen nicht vorwärts. Die Besizer erleiden daher große Verluste.

**Thorn, 25. Juli. (Raubmord.)** In der Nacht zu gestern ist hier ein schmerzlicher Raubmord an Herrn Bankier Adam verübt worden. Man fand die Leiche desselben morgens im Wasser der Weichsel am Fährhause der Bazarkampe an einer Schnur festgebunden auf. In den Füssen waren Steine, um den Leib ein Strang festzulegen, um den Hals eine lose Schnur. Sonst waren keine Verletzungen an der Leiche zu entdecken. Herr Adam verjah auf dem Hauptbahnhof ein Wechselkontoir und pflegte sich bis zum 1-Uhr-Zuge nachts dort aufzuhalten. Auf dem Heimwege zur Stadt muß er überfallen, beraubt und getötet worden sein. Seine Leiche ist dann zur Weichsel geschleppt worden. Die Wechselkasse wurde leer im Fährhause gefunden. Im Portemonnaie des Getöteten fand sich nur wenig Geld vor.

**Thorn, 22. Juli. (Pödenfall in Schillno.)** Auf einem am 18. d. Mts. in Schillno, der Grenzübergangsstation für den Weichselverkehr, eingetroffenen Obergarn, der nach Thorn bestimmt war, wurde vom dem Kreisarzt Dr. Sieger bei einem Schiffer eine Erkrankung an schwarzen Pocken festgestellt. Der Rahn wurde unter Quarantäne gestellt, ebenso sind weitere sanitätspolizeiliche Maßregeln angeordnet worden, so daß eine Verschleppung nach Thorn unmöglich gemacht sein dürfte.

**Thorn, 24. Juli. (Zagden Schützenfest.)** Von heute, 24. Juli, bis zum 28. Juli, halten Angehörige der Generalarbeitung der Prinzlichen Güter Klatow-Krojanke in den wilden Forsten Woznom, Wilhelmsswald und Kleinheide Jagden ab. Leider muß in dieser Zeit das sehr lohnende Geschäft des Beerenammeln eingestellt werden. — Die hiesige Schützengilde hält heute in Kleinheide ihr zweites diesjähriges Schützenfest ab, wo der vom Djamarkverein der Gilde gestiftete Wanderpreis, bestehend in einer silbernen Medaille, zur Ausschüttung gelangen wird.

**Zi Briesen, 23. Juli. (Solbstmord.)** Der Verwalter des Ansiedlungsgutes Kiepin im hiesigen Kreise, Sehn, hat sich erschossen.

## Büchermarkt.

\* Das Monatsheft „Rindergarderober“, Verlag John Henry Schwern, Berlin W. 35, mit seinen Beilagen „Der Rinderarzt“, von einem namhaften praktischen Arzte geleitet, „Wink für Mütter“, von einer bekannten Pädagogin, und „Die praktische Hausfrau“, ist wiederum erschienen. Quartals-Abonnementspreis 60 Pf. Zu bestellen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten und dem Verlag John Henry Schwern, Berlin W. 35.

\* Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens. Zum Studium und Selbstunterricht in den hauptsächlichsten Wissenszweigen und Sprachen für Kaufleute, Gewerbetreibende, Beamte usw. In Verbindung mit hervorragenden Fachmännern herausgegeben von Emanuel Müller-Baden (75 Lieferungen zu je 75 Pf. Berlin W. 57, Deutsches Verlagshaus Bong & Co.) Heute liegen der „Bibliothek“ 17., 18. und 19. Lieferung vor, die sich, namentlich auch was die prächtige Ausstattung anbetrifft, würdig ihren Vorgängerinnen anschließen. Es werden in diesen drei neuen Lieferungen Arithmetik, Weltgeschichte und Zoologie in der bekannten klaren und prägnanten Art behandelt. Ausgeszeichnete farbige Bilder aus dem Bereiche der Zoologie, sowie ungenutzte zahlreiche fein ausgeführte schwarze Illustrationen verleihen dem Ganzen einen besonderen intimen Reiz.

\* Auch die neueste Nummer der „Großen Modenwelt“ mit bunter Fächerbügelle, Verlag John Henry Schwern, Berlin W. 35, führt wieder ihren Leserinnen viele und gracieuse Toiletten in den herrlichsten Bildern vor Augen. Der große Modenteil, die Modrik, „Neuestes aus Paris“, eine vornehme, reich illustrierte Modrik mit spanischem Roman und eine große Extra-Handarbeitenbeilage, ein farbenprächtiges Modenlorit zeigen von dem reichen Inhalt des Heftes. Abonnements auf „Große Modenwelt“ mit bunter Fächerbügelle nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

## Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Thorerstrasse. Tageskalender für Dienstag, den 26. Juli. Sonnenaufgang 3 Uhr 49 Minuten. Sonnenuntergang 7 Uhr 58 Minuten. Tageslänge 16 Stunden 9 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 19° 29'. Vor Vollmond. Mondaufgang gegen 1/8 Uhr abends. Untergang gegen 1/4 Uhr morgens.

### Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung.	Wärme auf 1 Grad Celsius.	Temperatur in Grad Celsius.	Windrichtung.	Windstärke.	Wetter.
7 24 Mittags 1 Uhr	66,5	22,5	28	0	0
7 24 Abends 9 Uhr	76,0	17,0	28	0	0
7 25 Früh 9 Uhr	75,5	22,5	26	0	0

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bewölkt. Temperatur-Maximum gestern 20,0 Grad Reaumur = 25,0 Grad Celsius. Temperatur-Minimum nachts 14,0 Grad Reaumur = 17,2 Grad Celsius. Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden: Vorwiegend heiter, warm, Gemitterung.

# Juwelier Albert Schroeter, Bromberg,

neben Hôtel Lengning. 57. Friedrichstrasse 57. neben Hôtel Lengning.

## Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- und Allénide-Waren.

empfehlte seine Neuheiten in grösster Auswahl in

### Kontursverfahren.

Ueber das Vermögen des (22) Rogilnoer Spar- u. Darlehns-Kassenvereins C. G. m. u. S. in Rogilno

ist heute am 23. Juli 1904, vormittags 10 Uhr, das Kontursverfahren eröffnet worden.

Verwalter: Kaufmann Hermann London von hier.

Offener Arrest mit Angebotsfrist bis 1. September 1904.

Kontursforderungen sind bis zum 25. August 1904 anzumelden.

Erste Gläubigerversammlung am 16. August 1904, vormittags 10 Uhr.

Prüfungstermin am 26. September 1904, vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 8.

Rogilno, 23. Juli 1904.

Der Gerichtsschreiber des Königlich-Amtsgerichts.

### Berdingung.

Zum Erweiterungsbau der evangelischen Schule in Runowo sollen die sämtlichen Arbeiten und Materiallieferungen (mit Ausnahme der Holzlieferung, der Feldsteine, des Mauerfaßes und des Zehmes) in einem Lose in meinem Amtszimmer am

30. Juli, vormittags 12 Uhr öffentlich verdingt werden. Die Einreichung der verschlossenen Angebote muß bis dahin schriftlich unter entsprechender Aufschrift erfolgen. Zeichnungen, Bedingungen und Verdingungsanschläge liegen hier während der Dienststunden zur Einsicht aus. Letztere können gegen Erstattung der Kosten entnommen werden, falls die Bestellung derselben wenigstens 2 Tage vor dem Termin erfolgt.

Rafel, den 21. Juli 1904.

Der Verwalter der Kreisbauinspektion. M. Breitsprecher, Regierungsbaumeister.

Während des Umbaus meines Geschäfts findet der Verkauf in meiner Wohnung

**Rinkauerstr. 65, I** statt. (143)

**Helene Müller,** Bug- und Modewaren.

### Reparaturen an Fahrrädern, Nähmaschinen

sämtliche Marken u. Systeme werden schnell, gut und billig ausgearbeitet.

**Germania-Haus**  
Jub. S. Linsky, (434) Bromberg, Friedr. Str. 35.

Uhren werden f. 80 Pf. gereinigt. Jeder 80 Pf. Ottlinger, (162) Thorneerstr. Nr. 5, Hof.

### Bettfedern

sauber ger. u. auf Wunsch auch abgeholt. Geschw. Albrecht, (107) Kaiserstr. 7 neben der Post.

### Gewaschene Gardinen

werden im Rahmen neuester Konstruktion bei billiger Berechnung und kürzester Zeit wie neu hergestellt. Bestellungen bitte per Postkarte zu machen u. werden die Gardinen aus dem Hause abgeholt.

**Frau J. Girnats,** Bahnhofstr. Nr. 90, 3 Tr.

### Aufträge auf beste Oberschles. Kohlen

zu billigsten Sommerpreisen, Lieferung i. August, erbitet umgeh.

**J. Lindenstraus.**

Allen Freunden meiner Habitate möchte ich eine sicherer Inter-Offerte wichtige Nachrichten. Können Sie? Was ist die Ursache? Wie kann man sie vermeiden? Wie kann man sie vermeiden? Wie kann man sie vermeiden?

Jedes Quantum frische Speisefarbstoffe gibt ab (408)

**W. Zabel, Danzigerstr. 59.**

### Ginzig schön

ist ein zartes, reines Gesicht, zart, jugendfrisches Aussehen, welche, lammeleiweisse Haut und blendend schöner Teint.

Alles dies bewirkt nur: Aderentferner Steckenpferd-Lilienmilchseife von Bergmann & Co. Aderentferner mit echter Schutzmarke: Steckenpferd, à Stück 50 Pf. bei: H. J. Gamm, C. Schmitt, C. Wenzel, A. Grey, H. Kaffler u. Aderapoth. i. Schulstr.

### Zur Reisezeit

empfehlen wir dringend Hausmobilien und Wertgegenstände gegen

## Einbruch und Diebstahl

zu versichern. Bedingungen äußerst liberal und Prämien billig.

### Versicherungsgesellschaft „Thuringia“

Generalagentur Bromberg, Wilhelmstr. 6. A. Paulini. (493)



**„Columbus“**

**Neu!** (151)

Die einfachste, billigste und betriebssicherste

**Spiritus-Lokomobile**

der Welt



**„Columbus“**

Ein einfache Motoren für Spiritus, Benzin, Petroleum, Naphta, Gas und Sauggas. Ausführliche Prospekte.

Ein vorzügliches Mittel gegen Insektenstiche ist

## „Lanesin“

Käuflich in d. Apotheken u. Drogerien à 25 Pfg. per Tube.

Lanolinfabrik Martinikenfelde bei Berlin. (144)

### Kaufet KNORR'S Suppen & Hafermehl

bei H. Priebe, Bahnhofstrasse. (76)

### Aechten Hausfrauen! Verwendet nur Brandt-Coffee

als besten u. billigsten Coffee-Zusatz und Coffee-Ersatz.

Zu haben in fast allen Colonialwaren-Handlungen.

### Globus-Putzextract

putzt besser als jedes andere Metall-Putzmittel. (152)

# Aufruf!

Lungen- und Nervenleidende, Magen-, Darm-, Leber-, Gicht-, Rheumatismus-, Niermaleidende, Zuckerkrante, Blutarmer u. Bleichsüchtige, welche ihr Leiden auf natürlichem Wege (also ohne Medizin usw.) sicher und schnell beseitigen wollen, müssen unbedingt unsere Broschüre über die Sauerstoff-Ernährung, durch Sauerstoff-Nährsalz lesen. Wir sind bereit, einem jeden Leidenden, der uns seine genaue Adresse einleitet, um 20 Pfg. in Briefmarken, für Porto zc. beifügt, von unserem Sauerstoff-Nährsalz

**eine Schachtel umsonst**

zur Probe, nebst ausführlicher Broschüre, über Sauerstoff-Ernährung zu senden. Es verläumt daher kein Leiden, uns seine genaue Adresse und 20 Pfg. in Marken sofort einzufenden.

**Institut „Sanitas“, Brunndobra i. Sa. Nr. 31.** (244)

## GESELLSCHAFTSREISEN nach der Weltausstellung in St. Louis



Seefahrt vermittelt der prächtigen Doppelschrauben-Post- und Schnell-Dampfer der Hamburg-Amerika Linie ab Hamburg, ab Paris, oder ab London. Denker kürzeste Reise.

Schiffen unter alleiniger Leitung der Hamburg-Amerika Linie und größter Ausübung ihrer unbedingten Organisation in ganz Amerika. Eigene Zweigbüreau in fast allen auf der Reise besuchten Plätzen.

Besucht werden: New York, Philadelphia, Washington, Pittsburg, St. Louis, Chicago, Niagara (Toronto, Kingston, Schoutland Island, St. Lawrence Rapids), Montreal, St. Paul, St. James, St. Charles, Fort Monrovia, Baldwin, Lake George, Calwell, Saratoga, Boston, Newport.

Nähere Angaben hierüber in den Prospekten.

Dauer der Reisen: 38 und 45 Tage.

Fahrtpreis: je nach der Reisezeit und Dampferart RM 1650 bis RM 2350, einschl. aller Kosten für Verpflegung, Hotels, Verpflegung u.

(Die Hamburg-Amerika Linie bietet mit obigen Gesellschaftsreisen einig d. beste Reise, denn sie versichert bei Ausübung derselben auf jeglichen Verdienst aus dem Aufenthalt am Lande und den Ausflügen.)

Außer mit obigen Gesellschaftsreisen bietet die Hamburg-Amerika Linie jede Woche mit jedem ihrer nach New York abgehenden schnellen Post- und Schnell-Dampfer zum Besuche der Weltausstellung Gelegenheit, wobei die Beförderung des Passagiers für den Reiseaufenthalt von der Firma J. H. C. Cool & Son, Newport, übernommen wird.

Nähere Auskunft erteilt die

**Abteilung Personenverkehr der Hamburg-Amerika Linie,** sowie deren in- und ausländische Agenten.

Bromberg: W. Herbert, Schulstr. Nr. 23. (47)

### Wollen Sie etwas Feines rauchen?

Dann empfehlen wir Ihnen

## „Salem Aleikum“ Cigarette.

Garantiert natürliche türkische Handarbeit.

Diese Cigarette wird nur lose, ohne Korb, ohne Goldmündstück verkauft. Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Konfektion bezahlen.

Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an: Nr. 3 kostet 3 Pf., Nr. 4: 4 Pf., Nr. 5: 5 Pf., Nr. 6: 6 Pf., Nr. 8: 8 Pf., Nr. 10: 10 Pf. per Stück.

Nur echt, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht:

**Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yonlaze“**  
Inhaber: Hugo Zietz, Dresden.

Über acht Hundert Arbeiter!

Zu haben in den Cigaretten-Geschäften.

### Paris 1900: Grand Prix.

## R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU.

Bronnmaterial ersparende

### LOCOMOBILEN

mit ausziehbarer Röhrenkessel von 4-300 Pferdekraft, -dauerhafteste und zuverlässigste - Betriebmaschinen

für Industrie und Landwirtschaft.

Ausziehbare Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Filiale in Breslau, Kaiser Wilhelmstr. 87.

### Hervorragende Vergünstigung für unsere geehrten Abonnenten!

## Neue Kriegskarte!

von Ost-Asien für nur 25 Pfg.

fünffarbig gedruckt, Format 49x63 cm, Jeder Karte ist eine achtfache kurze Abhandlung über die kriegsführenden Mächte beigelegt.

Zu beziehen durch die

**Geschäftsstelle der Ostasiatischen Presse.**

Auswärtige Abonnenten erhalten diese Spezialkarte gegen Vorher-einsendung von 30 Pfg. franko per Post.

### Zur neuen Bauzeit

empfehlen wir unsere wetterbeständigen, architektonisch schön wirkenden, rot engobierten, braun-, schwarz-, gelb- und grün glasierten Doppelfalzziegel;

zu beziehen durch unsere Vertreter für Posen und Provinz:

**Reinhard Werner & Comp.,** Bedachungsgeschäft und Verkaufsbureau: Posen O. 1, Berlinerstr. 20 I, Hof - Telefon 1038

woselbst Proben, Preise und Preislisten gratis zu haben sind und welches auch auf Wunsch die sachgemäße Ausführung der Bedachung mit unseren Steinen übernimmt. (132)

Schachtelungsbill

**Dampfziegelei und Conwerke Hennigsdorf a. H.**  
August Burg, Aktiengesellschaft.

### Eine Wohnung v. 4 Zimm.

nebst Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. Thorneerstr. 57.

2 herrsch. Balkon-Wohnung. 1. u. II. Et., je 6 Zim. m. all. Komf. Neuer Markt 3. Hof sehr bill. resp. 1.10.3. dm. pass. a. f. Rechtsbau. Näh. Bartkowsky, Schulstr. 18.

### Danzigerstr. 35, 2 Trepp.

6 Zimmer mit Loggia, Badzim. und Zubehör, fow. Gartenbenutz. per 1. Oktober zu vermieten.

**Posenerstr. 10,** part., von sofort oder später elegante Wohnung, 7 Zimmer, Veranda, Garten, Zubehör, p. a. 1100 M. (147)

**Bahnhofstr. 50, II,** 2 Zimmer, elegant, zum Kontor oder an ältere Dame.

### Einige kleine Wohnungen,

Slube, Küche.

A. Cohnfeld, Bahnhofstr. 32, I.

### Moltkestr. Nr. 17

hochpart., 5 Zim., Loggia, Badest., Mädchenstube u. Zubehör, sowie Gartenbenutz. v. 1. Okt. 3. verm. 3 Trepp., 3 Zimmer, Kabinett u. Zubehör, sowie Gartenbenutzung vom 1. August ab. spät. 3. verm.

### Bahnhofstr. 33.

1 Wohnung 4 Zim., Bad, Küche, Kochgas, 1 Wohnung 1 bis 2 Z., Kochgas und Zubehör zu verm.

Kornmarktstr. 8 sind Wohn. v. 1, 2 u. 3 Zim., Küche u. Zub. a. ruh. Mieter v. 1. Okt. 3. verm.

Elisabethstr. 28 3 Z., Entree, Küche, IV Tr., im Vorderh. f. 300 M. jährl. vom 1. Okt. 04 zu vermieten.

1 Wohnung, 3 Z. mit Alkoven, 1 einzelnes Zimmer, (145) 1 Werkst. mit groß. Schuppen, zu jed. Handw. geeignet (Schlosserei, Tischlerei) vom 1. Okt. 3. verm. Näh. Bahnhofstr. 89, Kontor Hof r.

### Neue Pflanzstr. Nr. 6

Wohnung, 3 Zimm., Küche, Entree u. reichl. Zub., v. 1. Okt. 04 zu verm. Zu erfragen i. Etage bei Biogon.

### 1 hochherrsch. Wohnung,

best. aus 5 resp. 6 Zimm., Loggia, Veranda u. gut. Zub. v. 1. Okt. 3. zu vermieten. Danzigerstr. 21.

### Elisabethstr. 14 eine Wohng.

von 4-5 Zimm., in allen Räumern Gas, 1.10. zu verm. Nähere Auskunft i. Kontor Mauve.

### Töpferstr. 6a 1. Et. herrsch. Wohng.

Saal, 6 Zim., Gart., Altan, röh. Zub., ev. Pferdeh. u. Burgenh. 1. Okt. zu verm. Näh. d. Klump, Hof.

### Geneststr. 41/42, 1. u. 2. Etage

3 Zim. Wohnungen, reichl. Zubeh., 1. Okt. zu verm. Näh. d. Siewert, Hof.

### Wohnungen, 4 Zimm., Küche

und Zubehör; 2-3 Zimmer, Küche, Zubehör u. Stube u. Küche 3. 1. 10. 3. verm. Rotzoll, Hofmannstr. 7.

### Rinkauerstr. 31 wohnungen

von 3 Zimmern u. reichl. Zubeh. für 341 Mk. bezw. 321 Mk. einschl. Nebenkosten, zu vermieten. (139)

### Wohnung Schwedenstr. 10.

best. a. 33. R. u. Zub., v. 1.10.3. verm.

### Schwedenstr. 10 wohnungen

v. 2 gr. Zim., Küche zc., Garten, 3. 1. 10. 04. Ausst. durch Gauer dal.

### Wohnung 3 Zim., Küche, Zub.

u. Stube u. Küche 3. 1. 10. 3. vermieten. Danzigerstr. 75b.

### Wohnungs-Anzeigen

Ein Laden am Elisabethstr., ebenda. Wohnungen v. 3 u. 4 Zim. m. all. Zub. v. soql. a. 1. Okt. 3. verm. Elisabethstr. 22.

Laden nebst Wohnung, in dem sich seit 2 Jahr. e. Barbiergeschäft befindet, Lage sehr günstig, nächste Nähe der 34er Kaserne, ferner 2. Etage eine Wohnung, 3 Zimm. m. Balk., Küche u. reichl. Zubehör ver 1. 10. zu vermieten. Näheres Berl. Rinkauerstr. 1, beim Hausbesitzer. (139)

Wegen Verlegung des Wohnsitzes vermiete ich mein

### Wohnhaus

Gr. Bergstr. Nr. 2, bestehend aus 2 Wohnungen à 10 Zimmern und Zubehör mit Benutzung des ca. 7 Morgen großen Parkes evtl. mit Pferdeh. Näheres Gr. Bergstr. Nr. 3, Kontor. (151) M. Behn.

Zu vermieten per 1. Oktober

1 herrsch. Wohnung, 6 Zim. mit Zentralheizung. (145)

1 Mansardenwohn. v. 3 ev. 2 Z. Näh. Bahnhofstr. 89, Kontor Hof r.

### Wilmstr. 29 Wohnung

schön. Garten für 520 M. 3. 1. Okt. Außerb. Pferdeh. u. Wagenremise. Zu erfragen 1 Tr. rechts. (136)

### Friedrichstr. 16, 2. Etage,

43, Küche u. Zubeh. v. 1.10. 3. verm.

### Elisabethstr. 48, I, 4 Zimm.

Wohn. g. Nebeng. Garten, 3. 1. 10. Dal. Bodenkauf. Möbel. Mentzel.

### Mehrere Zim. hochp. z-Bureau

geeignet, 3. 1. 10. auch früher 3. verm. Thorneerstr. 1.

### Wohnungen

von 4 u. 2 Zimmern m. Zubehör p. 1.10.3. verm. Danzigerstr. 75e.

### Eine II. Wohnung

zu vermieten. Gammstr. 15.

Posenerstr. 5 gr. Arbeits- u. Lageräume, 2 Zimm. u. Stallung, von sofort oder spät. zu vermieten.

Keller zu Lagerzwecken ev. zum Bierverkauf, 130 Cbm, mit Haupteing. u. Bahnstr. 90, v. 1.10. 3. v. Näh. Bahnhofstr. 89, Kontor Hof r.

Möbl. Zim., voll. ungeniert, sof. gefucht. Off. u. W. 10. a. d. Sicht.

Möbl. Zimmer mit auch ohne Penz. zu verm. Mittelstr. 15c.

Ein möbl. Zimmer mit Penz. zu verm. Rinkauerstr. 8, II 118.

1 gut möbl. Zimmer v. soql. zu verm. Elisabethstr. 22, II.

Möbl. Zimmer mit auch ohne Penz. zu verm. Löwenstr. 3, vis-à-vis d. Post. Rob. Schulz.

Dierzu eine Beilage.

## Aus Stadt und Land.

Bromberg, 25. Juli.

\* Personalien von der Post. Angenommen ist zum Postagenten Lehrer Laus in Lawau. Ernannt ist zum Lagerverwalter der Telegraphenmechaniker Grebenstein in Bromberg. Übertragen ist die Oberpostsekretärstelle bei dem Postamt I in Schneidemühl dem Oberpostpraktikanten Schörlin in Schneidberg bei Berlin. Versetzt sind der Oberpostsekretär Puffe von Fraustadt nach Schneidmühl, die Postsekretäre Furch von Weichsel nach Rawitz, Müller von Fraustadt nach Jarotzsch, die Postassistenten Gabriel von Strelno nach Kreis, Horlitz von Neu-Waldau nach Zempelburg, Köhler von Kojewo nach Znoworazlaw, Giesert von Posen nach Neustadt, Marschall von Kaminitz nach Posen, Raubach von Tirschtiegel nach Posen, Sumof von Brandorf nach Lissa, Ticharke von Schneidmühl nach Fraustadt. Freiwillig ausgeschieden ist der Postagent Altfeld in Lawau.

f Der „Keramograph“ auf der Handwerksausstellung erregt allabendlich das Interesse des Publikums im hohen Maße. Die Kunstausstellung Maue sorgt aber auch dafür, daß es an der nötigen Abwechslung an Genrebildern und Landschaftsaufnahmen, neben den Neufamen, nicht fehlt. — Von dem Besuche des Herrn Kultusministers hat Herr Maue am Sonnabend ebenfalls photographische Aufnahmen gemacht, welche bereits an demselben Abend auf der Projektionslewand erschienen. — Gelegentlich des Besuchs leitete des Herrn Kultusministers wurden übrigens dem hohen Gaste durch eine junge Dame von der genannten Kunstausstellung eine Serie Ausstellungsarten überreicht. Der Herr Minister nahm dieselben dankend entgegen, mit dem Bemerkten, sie seien Enten überlassen zu wollen.

f Das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung des Regierungsbezirks Bromberg hielt am Freitag hier selbst unter dem Vorsitz des Regierungsrats Dr. von Gottschall eine Sitzung ab, an welcher als Zeiger Maurermeister Bettke-Znoworazlaw, Zimmermeister Schmidt-Bromberg, Hölzermeister Zech-Kanalkolonie A und Ziegelbrenner Winter-Schweidmühl teilnahmen. Es kamen 21 Gewerbeaufsichtsadressen zur Verhandlung. Die Verurteilung wurde in 14 Fällen als unbegründet zurückgewiesen, in sechs Fällen wurde Gemeiselaufnahme beschlossen. Dem Badergesellen Richard Gobien in Schleusenau ist eine Unfallrente von 368 Mark jährlich zuerkannt worden.

\* Der Zirkus Blumenfeld eröffnete am Sonnabend Abend den Zyklus seiner Vorstellungen vor einem recht gut besetzten Zuschauerraum, und wie vorauszusehen, war der Anbruch des schaulustigen Publikums an den beiden folgenden Sonntagsvorstellungen ein noch erheblich stärkerer, so daß das geräumige Zelt Kopf an Kopf besetzt erschien. Das reichhaltige und interessante Programm wies nicht weniger als 15 Hauptstücke auf und zwar wechselten equestrierte Produktionen mit solchen der Barterre und Lustgymnastik und heiteren Intermezzen der Clowns ab. Das Pferdmaterial erwies sich als ein ebenso vorzügliches wie reichhaltiges. Die Einleitung des Abends bildete die Vorführung eines Scedengespanns, in welcher Nummer man bereits einen guten Eindruck von der Beschaffenheit der vierbeinigen Künstlerleistung empfing. Nachdem hierauf die beiden Clowns Wobello und Samm ein ufliges Intermezzo unter schallender Heiterkeit zum Besten gegeben hatten, produzierte sich „Mina, die kleinste Volkstänzerin der Welt“, auf einem niedrigen Pony in einer Reihe sehr schwieriger und dabei so gracios und amüßig ausgeführter Exerzitionen, daß das Publikum die kleine, wohl kaum zehnjährige Kunsttänzerin mit Applaus förmlich überschüttete. Dann erschien Herr Direktor A. Blumenfeld mit seinen Freiheitsdressuren auf dem Plane, Leistungen, in denen man gleicherweise den Dressur wie die Tiere bewundern muß; denn das Gebotene dürfte die höchste Stufe der Vollkommenheit auf diesem Gebiete erreicht haben. Auch das nachfolgende Schreiten von Herrn und Frau Direktor S. Blumenfeld auf den Vollblutpferden Caspari und Pascha war ein fesselndes equestriertes Schauspiel. Stauenerregend sind auch die Produktionen der Basileus-Truppe in ihrer Kombination von Turnen an dreifachen Red mit Radumstücken. Der eine dieser Artisten, eine auffallend schlanke und geschmeidige Erscheinung, läuft u. a. im Todeschneidung vom ersten zum dritten Red hinüber, das mittelste also überspringend, eine Leistung, die allseitig Bewunderung und stürmischen Beifall weckte. Auch die schneidigen Doppelfalcomortale und eine Reihe sonstiger Tricks dieses und der anderen Mitglieder der Truppe war sehr wertvoll. Den Clou des Abends bildet indes die Vorführung des Riesentiers „Muto“, in der hohen Schule geritten von seinem Dressurmeister Mr. Kelly. Geschickte Elefanten, Löwen, Bären, Ziegenböcke und sogar — Schweine gehören heutzutage längst zu den alltäglichen Erscheinungen, aber ein dressierter Stier ist selbst in dem verwöhnten Bromberg etwas durchaus Neues, noch nicht Dagewesenes. Und deshalb wurde auch allseitig dieser Programmnummer mit höchst gespannter Erwartung entgegengesehen. In elegantem Galopp kommt das Ungeheum, hübsch aufgezäumt, mit seinem Herrn und Meister im Sattel, in die Manege herein. Wie ein wohl dressiertes Zirkuspferd gehorcht das Tier seinem Dressurmeister auf jedes leiseste Zeichen; schreitet nach dem Takte der Musik einher, balanciert auf der Fläche einer kleinen Tonne, volltortiert sogar auf der Barriere der Arena mit einer Sicherheit und Gewandtheit, die das größte Staunen erregt. Dabei sind alle Bewegungen dieses äußerst wohlgenährten Riesen leicht und zierlich, fast gracios zu nennen. — Von den weiteren Darbietungen des Abends seien dann noch genannt das Auftreten des Herrn A. Blumenfeld jun. als recht gewandter Jongleur zu Pferde, die Produktionen der zierlichen und doch so muskulösen

Lustgymnastikerin Bella Mira, die plastischen Darstellungen zu Pferde der Gebr. Blumenfeld jun., das Auftreten der beiden ebenfalls sehr tüchtigen Reiter Charles und Alfons. Ein anziehendes hübsches Schauspiel bieten auch die Drahtseilkünstler der Miß Ziametta, verbunden mit Taubendressur und das von Herrn Dr. Blumenfeld vorgeführte Dressurstückchen „Ein Kinderpielplatz“. Die Vorstellung schließt wirkungsvoll ab mit einer prächtigen Reitpiece: Ein römischer Triumphritt, ausgeführt von 4 Damen und 4 Herren in altrömischer Gewandung. — Alles in allem bietet der Zirkus dem Publikum recht genussreiche Stunden, so daß wir den Besuch der weiteren Vorstellungen aus eigener Überzeugung bestens empfehlen können. Anerkennend erwähnt sei noch, daß die Direktion ihren Gästen den Heimweg dadurch erleichtert, daß nach Schluß der Vorstellung die neue Straße von der Landwirtschaftsschule nach der Danzigerstraße durch einen mächtigen Scheinwerfer fast taghell erleuchtet wird.

§ Kafel, 22. Juli. (Eine Stadtvorordnetenitzung) wurde gestern abgehalten. Verlesen wurde zunächst die Vorlage betreffend die Gehaltsverhältnisse der Lehrpersonen an der höheren Mädchenschule. Der Magistrat meint, daß die geforderte Gehaltsaufbesserung weder durch Erhöhung der Schulgebühren, noch aus Gemeindemitteln erfolgen könne, sondern daß eine Staatsbeihilfe erbeten werden müsse. Das Kollegium stimmt dem zu. Alsdann wird anstelle des Dr. Koppe Dr. Brunt zum Kommunalarzt gewählt. Die nächste Vorlage betrifft die Wasserleitung und nimmt die Veranlassung Kenntnis von dem mit dem Landeshaupthauptmann geschlossenen Verträge wegen Benutzung des Chausseegebüts. Die Stadt hat ferner durch Vermittlung der Firma Stadthagen-Bromberg von der deutschen Hypothekbank in Berlin ein Darlehen von 250 000 Mark aufgenommen. Von dieser Summe sind 190 000 Mark an die Firma Hempel-Berlin gezahlt worden. Beschlossen wird, ein Drahtgitter um den Hochbehälter des Wasserwerks anzubringen und vom 1. August an von den schon angeschlossenen Grundstücken Wasserzins zu erheben. Der Versammlung wird mitgeteilt, daß vom Ministerium die Genehmigung zur Ausführung des Projekts der Kanalisation erteilt ist. Die Abwässer werden unterhalb der 11. Schleuse in die Nege geleitet. Nach dem Urteil des Stadtbaurats Metzger-Bromberg werden die erschlossenen Brunnen dem Wasserbedarf der Stadt für unabhiebare Zeit decken. Schließlich wird noch beschlossen, zu Ehren der Herren Geheimrat Dr. Laude und Dr. Koppe, die unsere Stadt verlassen, eine Abschiedsfeier zu veranstalten. — Erwähnt sei noch, daß im Sitzungssaal das auf Beschluß der Versammlung angefertigte Bild des verstorbenen Bürgermeisters Münzer angebracht ist. Der Herr Vorsteher hob in einer Ansprache zu Beginn der Sitzung die vielfachen Verdienste des Verstorbenen um die Stadt hervor und die Versammlung erhebt sich zu dessen Ehren von den Plätzen.

### An die geehrten Leser!

#### Während der Reisezeit

geben wir bekannt, dass wir die „Ostdeutsche Presse“ auch an die uns aufgegebene Reise-Adressen senden. An Gebühren für Sendungen innerhalb des Deutschen Reiches und Österreich-Ungarns berechnen wir pro Woche 30 Pf. oder pro Tag 5 Pf., für das Ausland das Doppelte. Wir ersuchen um gefl. rechtzeitige Angabe der betreffenden Adressen.

Geschäftsstelle der „Ostdeutschen Presse“  
Bromberg, Wilhelmstrasse 20.

§ Kafel, 22. Juli. (Todesfall überfahren.) Professor Dr. Maximilian Teglaff ist heute nach längerem Leiden in der Universitätsklinik in Breslau verstorben. In ihm verliert unser Gymnasium einen durchaus tüchtigen und pflchtstreuen Lehrer. Über 24 Jahre hat Herr T. an unserer Anstalt lehrerreich gewirkt und sich durch sein immer freundliches Wesen, seine Hilfsbereitschaft und Gerechtigkeit die Liebe und Verehrung der Schüler wie seiner Kollegen erworben. Sein Heimgang wird allgemein tief betrauert. — Am letzten Mittwoch wurde ein Knabe, der auf der Straße spielte, von einem heranrasenden Wagen überfahren. Die ärztliche Untersuchung ergab innere Verletzungen. Schwerlich wird das Kind mit dem Leben davonkommen. Der gewissenlose Wagenlenker ist noch nicht ermittelt.

Si. Znin, 22. Juli. (Entwicklung der Stadt.) Unsere Stadt, die jetzt bereits über 4000 Einwohner zählt, hat sich im Laufe der letzten Jahre nach jeder Richtung hin gehoben und bietet jetzt ein recht freundliches Aussehen. Während vor mehreren Jahren mehrstöckige Häuser nur vereinzelt dastanden, haben jetzt der Markt und die Hauptstraßen durchweg schmale, mehrstöckige Neubauten aufzuweisen. Von öffentlichen Gebäuden wurden in letzten Jahren neu erbaut: die städtische höhere Knaben- und Mädchenschule, die katholische Volksschule, das Amtsgericht nebst Gefängnis, die evangelische Volksschule, das Altbahnhofsgebäude, das Eisenbahnarbeiter-Wohnhaus, das Kreisrankenhaus und das Armenhaus. An der städtischen Bürgerchule, die bis Untertertia vorbereitet, unterrichten sechs Lehrkräfte und zwar zwei Philologen, zwei Lehrerinnen und zwei Volksschullehrer. Früher hatten wir eine mangelhafte Beleuchtung; das Wasser war für den häuslichen Gebrauch fast gar nicht geeignet, weil Znin sehr tief, zwischen Seen, gelegen ist. Auf das schlechte Trinkwasser waren auch die zahlreichen Typhuserekrankungen zurückzuführen, die früher fast jedes Jahr vorkamen. Durch Einführung der Gasbeleuchtung und der Wasserleitung sind vorgenannte Übelstände für immer beseitigt. Die Gasbeleuchtung haben alle größeren Geschäfte angeschafft. Das Leitungswasser, welches aus einer Tiefe von über 100 Metern kommt, hat einen vorzüglichen Geschmack und entspricht allen sanitären Anforderungen. Der Geschäftsverkehr ist in unserer Stadt ein reger, was der Umstand beweist, daß immer neue größere Geschäfte eingerichtet werden. Um die Verbindung zwischen dem Markt und der Schulstraße herzustellen, wurde über die Goslawka eine große massive Brücke gebaut und eine neue Straße angelegt. Am kleinen Zinner See wurde vom Verschönerungsverein ein hübscher Promenadenweg angelegt. Die rege Baulust, die seit Jahren hier herrscht, hat noch nicht nachgelassen, aus welchem Grunde man annehmen darf, daß sich unsere Stadt noch mehr heben und entwickeln wird.

§ Kafel, 22. Juli. (Möglicher Tod.) Beim Anfieler Klempe in Laszowica weilt dessen Bruder zum Besuch, um ihm bei der Ernte beihilflich zu sein. Der Anfieler Klempe möchte voran, während sein Bruder hinter ihm mähen sollte. Als sich Klempe umwandte, sah er, daß sein Bruder ihm nicht folgte. Er fand dann den Bruder leblos liegend vor, ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

§ Kafel, 22. Juli. (Der falsche Kriminall.) Beim Anfieler Klempe in Laszowica weilt dessen Bruder zum Besuch, um ihm bei der Ernte beihilflich zu sein. Der Anfieler Klempe möchte voran, während sein Bruder hinter ihm mähen sollte. Als sich Klempe umwandte, sah er, daß sein Bruder ihm nicht folgte. Er fand dann den Bruder leblos liegend vor, ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

§ Kafel, 22. Juli. (Der falsche Kriminall.) Beim Anfieler Klempe in Laszowica weilt dessen Bruder zum Besuch, um ihm bei der Ernte beihilflich zu sein. Der Anfieler Klempe möchte voran, während sein Bruder hinter ihm mähen sollte. Als sich Klempe umwandte, sah er, daß sein Bruder ihm nicht folgte. Er fand dann den Bruder leblos liegend vor, ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

§ Kafel, 22. Juli. (Brände.) Bei der großen Trockenheit mehren sich in der hiesigen Gegend die Brände in erschreckender Weise. In Golludow brannte das Wohnhaus eines Wirtes nieder. Am demselben Tage wurde auf dem Dominium Scholow ein Zwölffamilienhaus eingedachert. Da auch der Viehstall gefährdet war, wurde das Vieh herausgetrieben. Hierbei griff ein großer Stier den Mühlenbesitzer Bauz an und verletzte ihn an Kopf und Brust so schwer, daß derselbe ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der Verletzte ist jener Mann, welcher mit seinen Söhnen bei einem vor etwa drei Wochen auf dem der Witwe Kukner gehörigen Dominium Ordzin ausgebrochenen Brande fast sämtliches Vieh gerettet hat.

§ Kafel, 22. Juli. (Feuer mit Menschenenbrust.) Am Mittwochabend brannte in Gorka duchowna ein Dominialhaus nieder, wobei, wie das „Schmiegl. Kreisbl.“ berichtet, zwei Frauen durch Brandwunden lebensgefährlich verletzt wurden. Das Gebäude wurde unten von zwei Familien, oben von der 74jährigen verkrüppelten Rentempfanglerin Witwe Marianna Jesimowska und deren Tochter, der ebenfalls verwitweten Arbeiterin Fuchs bewohnt, die zusammen eine Stube inne hatten. Kurz vor 8 Uhr abends war die Fuchs nach Hause gekommen, hatte zur Vereidung des Nachessens im Ofen Feuer angemacht und sich dann zum Warten begeben. Wenige Minuten später schlugen bereits die Flammen aus der Wohnung und dem Dache heraus. Herbeieilenden Personen, die unerschrocken in die lichterloh brennende Stube eindringen, glückte es zwar noch, die bettlägerige Jesimowska lebend aus dem Hause zu retten, doch verstarb diese infolge der Brandwunden und wohl auch infolge des ausgehenden Schreckes bald darauf. Frau Fuchs war ebenfalls zur Rettung herbeigeeilt, hat dabei aber auch so schwere Brandwunden davongetragen, daß ihre Aufnahme in das hiesige Diakonissenkrankenhaus erfolgen mußte. Das Haus brannte vollständig ab.

Danzig, 23. Juli. (Technische Hochschule.) Der ordentliche Professor für Kunstgeschichte und Direktor des kunsthistorischen Instituts an der Kieler Universität, Dr. phil. Adelbert Matthäi ist als etatsmäßiger Professor dieses Faches an die Technische Hochschule in Danzig berufen worden.

Ronitz, 23. Juli. (Bestätigte Bürgermeistereiwahl.) Die Wahl des Zweiten Bürgermeisters Haack in Ronitz zum Bürgermeister der Stadt Platom — auf die gesetzliche Dauer von zwölf Jahren — ist, der „Ostf. Tagesztg.“ zufolge, vom Herrn Regierungspräsidenten in Marienwerder bestätigt worden. Herr Haack tritt sein neues Amt voransichtlich am 1. Oktober an.

Platom, 20. Juli. (Neue Bahnlinie.) Die Bahnlinie Platom-Bandsburg, deren Bau bereits genehmigt ist, wird im Oktober n. J. eröffnet werden. Ebenso soll auch die Linie Bandsburg-Terespol bereits im nächsten Jahre dem Betrieb übergeben werden.

Platom, 21. Juli. (Ein würdiges Pärchen.) Bestrafte Neugier.) Gestern erschien ein fremder Mann mit zwei kleinen Kindern auf dem hiesigen Polizeibureau, wo er angab, die Kinder herumirrend auf einer Chaussee getroffen zu haben und dieselben der Polizei zur Unterkunft bringe. Nachträglich hat sich jedoch herausgestellt, daß diese bedauernswerten Geschöpfe die Kinder eines mit diesem Individuum umhervagabondierenden Frauensimmers sind, die den hiesigen Plan ausgeheckt hat, um sich der ihr jedenfalls lästig gewordenen Kinder zu entledigen. Die Frauensperson ist gleichfalls verhaftet worden. Die Kinder sind einweilen bis zur weiteren Verfügung hier untergebracht worden. — Dieser Tage wollte ein Hund seine Neugierde dadurch befriedigen, daß er die ziemlich hohe Leiter an der Scheune eines hiesigen Grundstücks erklomm, um sich den Inhalt des auf dem Dache befindlichen Storchnestes, in dem sich drei junge Störche befanden, näher anzusehen. Kaum aber hatte die alte Störchin den unerwarteten Störenfried bemerkt, als sie sich in größter Wut auf den Rötter stürzte und ihn, nach langem hartnäckigen Kampfe, wobei auch das Scheunendach zum Ärger des Besitzers arg beschädigt wurde, vom Dache auf den Hof hinabstieß, wofolbst der Hund eine ganze Weile liegen blieb und sich erst nach längerer Zeit vom Schauplatz schleppte.

Bartenstein, 20. Juli. (Eine seltsame Überraschung.) hatte, wie der „B. A.“ berichtet, Gutsbesitzer B. auf einem nahen Gute. Dieser Tage stand Herr B. auf seinem Gutshofe, als er über sich in der Luft ein pfeifendes Geräusch vernahm. Erstaunt blickt er auf, da erfährt er einen Schlag auf die Schulter und gleich darauf fällt dicht vor ihm eine Schlang auf die Erde. Es war eine 50 Zentimeter lange Kreuzotter. Wahrscheinlich hat ein Storch das Reptil im nahen Walde gefangen, um es den Jungen als Leckerbissen in das Nest zu bringen, es aber während des Fluges verloren.

Marienburg, 21. Juli. (Überfall.) Ein auf der Auswanderung nach Amerika begriffener Russe wurde gestern Abend, wie man der „Erb. Ztg.“ meldet, vor dem hiesigen Bahnhof von drei russisch-polnischen Arbeitern überfallen, zu Boden geworfen und seiner Burschenschaft von 200 Mk. beraubt. Als dem Russen mehrere Hotelbediener zu Hilfe eilten, wurden sie mit scharf geladenen Revolvern und Dolchen bedroht. Die Polizei verhaftete einen der Raubgefallen. Die beiden anderen verschwanden mit der Burschenschaft des Russen.

Marienburg, 22. Juli. (Böse Erfahrungen.) im Handel mit pommerischen Pferdehändlern haben viele Landwirte des Umkreises auf dem letzten Pferdemarkt in Neuteich gemacht. Nachdem sie ihre Pferde (40 an der Zahl) verkauft hatten, erhielten sie, wie die „Erb. Ztg.“ berichtet, sämtlich einige Tage später die Mitteilung, daß ihre Pferde mit dem und dem Fesler beschafet seien und es ihnen anheimgestellt werde, die Tiere entweder zurückzunehmen oder einen bestimmten Preis (200 bis 300 Mark für das Stück) bei Vermeidung der Klage zurückzahlen. Während ein und der andere Landmann, um nicht zu prozessen, auf das Anerbieten der Pferdehändler einging, reifte ein benachbarter Landwirt nach Pommern, um seinen Gaul zurückzuholen. Sein Köhlein wieherte ihm freundlich und munter entgegen. Aber was war geschehen? Es hatte weiter keinen Fesler, als daß ihm der Schmeif bis zur Hüfte abgeschnitten worden war. Die Angelegenheit wird das Gericht beschäftigen, da der Landmann die Sache der Staatsanwaltschaft übergeben hat.

Insterburg, 20. Juli. (Schwerer Hagelschlag.) ist gestern nachmittag während des Gewitters über die westlich gelegenen Teile unseres Kreises niedergegangen und hat großen Schaden an den Getreidefeldern angerichtet.

## SCHERING'S PEPSIN ESSENZ

Pepsin-Essenz nach Vorschrift von Geh. Rat Professor Dr. D. Siebreich, bereitet binnen kurzer Zeit Verdauungsbeschwerden, Gähren, Magenverkrampfung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken und ist ganz besonders für Säuglinge und Kinder zu empfehlen, die häufige Verdauungsstörungen und ähnliche Störungen an verdauungsunfähigen Kindern leiden. Preis 1/2 fl. 3 Mk., 1/4 fl. 1,50 Mk.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Strasse 19. Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen. Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

## Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle)

ist ein sicheres, angenehmes, mildes Abführmittel von gleichmässiger Wirkung. Aerztlich empfohlen bei habitueller und gelegentlicher Verstopfung, Congestionen, Verdauungsstörungen, Fettleibigkeit, Leberleiden, Anlage zu Gicht und Rheumatismus etc. Erhältlich in den Apotheken, Drogenhandlungen und allen Mineralwasserdépôts.

(Nachdruck verboten.)

### Reisebrief aus Thüringen.

Finsterbergen, Juli 1904.

Wie entsteht ein moderner Luftkurort? Nun, man nimmt eine handvoll Luft, einige Finger- spitzen bewaldeter Berge, ein Schöps Bauernhäuser und eine halbe Mandel Hotels mit einem Kurhaus. Dazu ein Häufchen Badekomitee, ein Städtchen Direktor und ein hübscher Doktor. Das Ganze wirkt man in einen Topf, gießt ein Gläschen Badewasser darüber, rührt es tüchtig durcheinander und der Luftkurort ist fertig. Probaturum est.

An dieses Rezept meines Freundes D. W. werde ich erinnert, so oft ich eine jener neu gegründeten Sommerfrischen im Inzeratenteil der Zeitungen angekündigt finde. Auch die verlockende Schilderung des Ortes, in dem ich gegenwärtig weile, flöste mir Mittrauen ein. Von einem Finsterbergen hatte ich niemals etwas vernommen. Auf der Landkarte entdeckte ich es mittels Mikroskop im Herzogtum Koburg-Gotha in der Nähe Friedrichroda. Dieser geruchshyphen Sommer- filiale Berlins ging ich weislich aus dem Wege. Ich wollte Ruhe, Abgeschiedenheit, ein hochgelegenes bewaldetes Örtchen fern von allem Verkehr, ohne Fabrikrausch, ohne Dampf und Elektrizität, ein Fleckchen ohne Kurkapelle, Kurtag und Kurliste. Ich setzte mich mit verschiedenen Baderverwaltungen in Verbindung; eine jede verhielt mir den Himmel auf Erden, und da 500 Meter Meereshöhe immerhin einer ansehnlichen Himmelshöhe gleichkommt, fiel meine Wahl auf Finsterbergen. Der Name hätte mich eigentlich zurückerschrecken sollen. Wer verbindet nicht mit „Finsterbergen“ die Vorstellung einer düsteren Landschaft. Aber Name ist „Schall und Rauch“. Die Gegend ist licht und freundlich — ich habe die Wahl nicht zu bereuen. Finsterbergen ist noch ein im Verborgenen blühendes Veilchen unter den Sommerfrischen, und diese Veilchenheit verleiht ihm in den Augen des ruhebedürftigen Großstädtlers einen besonderen Reiz. Wer seine Lungen und Nerven kräftigen und seinen Gelbbeutel nicht angreifen will, der gehe nach Finsterbergen. Hier gibt es keine vierstöckigen Hotel- besitzer, die den simplen Kurgast von oben herab ansehen; keine betradten Kellner, die man für Erzellenzen halten könnte und keine Preise, die einem Schwindel erregen. Ich sollte dieses Sommer- elorado eigentlich nicht zu sehr loben, wenn es seinen Reizcharakter nicht bald verlieren soll, denn Auswüchse sind jetzt schon bemerkbar.

Wie Finsterbergen ein Luftkurort geworden ist, erzählte mir eine kundige Thebanerin. „Es sind jetzt zehn Jahre her, da kam der frühere Lehrer zu uns und sagte: „Kinder, Ihr könnt hier ebenso viel Geld verdienen, wie die in Friedrichroda, wenn Ihr an die Fremden vermieten wollt. Wir haben ja hier bessere Luft wie die unten.“ Von Haus zu Haus ging er und redete den Leuten zu. Wir wollten anfangs nicht recht ran, er ließ aber nicht locker und schließlich entschlossen wir uns, zwei Matratzen anzuschaffen, konnten aber nur bunte Bezüge für die Betten erschwigen. Trotzdem kamen Fremde und im nächsten Jahre brachten wir schon auf drei Matratzen und weiße Bezüge. Auch einen Wäschfisch und einen Kleiderstanz bekamen wir geborgt. Wir konnten es bald abzählen.

Na, und als Herr Sartung, unser jetziger Lehrer, die Sache in die Hand nahm, da waren wir geborgen. Das ist aber auch ein guter Mann, der sorgt für uns wie ein Vater; von überall kamen jetzt Sommergäste her, denen es bei uns gefällt, und wer einmal in Finsterbergen gewesen ist, der kommt immer gern wieder.“

Die Schilderungen der Lokalchronisten entsprechen der Wahrheit. Lehrer Sartung ist nicht nur der Vater, er ist die Seele von Finsterbergen. Unter der Leitung des tatkräftigen, intelligenten und opfer- freudigen Mannes als Vorsitzenden des Ver-

schönerungsvereins hat sich das freundliche Gebirgs- dorf zu einer beliebten Sommerfrische entwickelt und man kann es ohne Übertreibung einen Luft- kurort nennen. In einem Punkte unterscheidet sich Finsterbergen allerding von ähnlichen Villagiatu- ren: es gibt keine Theater und keine Konzerte. Der anspruchsvollere Kurgast muß sich schon mit den Naturgenüssen begnügen, die ein himmlischer Poet geschaffen hat, und wer sich in dem großen Konzertsaal der Natur hemmeln will, kann ohne Entree die besten Sänger hören. Und o Wonne, o Entzücken, zu rezitieren braucht er sie nicht. Die einzigen „rauschenden“ Vergnügungen findet er in den bal- samisch duftenden Wäldern, die den Ort in lieblichem Kranz umgeben. Da kann er auf wohlgepflegten Wegen stundenlang umherschweifen, ohne einem Berliner zu begegnen; nur Fische und Nebe erblickt er auf fassigen Wiesen; das wohlklingende Glocken- getöse gehörter Milchpenderinnen vernimmt sein Ohr; im „Reinagrunde“ kann er den Kongressen schnatender Reiterinnen des Kapitols bewohnen, denen die „Gänseleier“, eine lokale Berühmtheit, präsidiert. Und ist der Sommerfrischer schwär- merisch veranlagt, so wird ihn des Abends bei Mondenschein das „Unglückselige Blütenpiel“ eines verliebten Schneiders rühren. Die Liebe und die Lust sind aber auch sonst im Bunde, wenn es gilt, einer Schönen eine Huldigung darzubringen. In Papa Gessert, einem Fahrkünstler und Trompeten- virtuosen besitzt Finsterbergen in Wahrheit einen „Kostikou d'amour“; seine „Ständchen“ erfreuen sich einer großen Beliebtheit, und wenn er, muntere Volkswesen blasend, durch die Dorfstraße fährt, läutchen die Fremden mit Wohlgefallen den her- lichen Klängen, und seinen Passagieren verkörpert er in Tönen die Romantik und die Poesie Finster- bergens.

Doch auch in den allwöchentlichen Reunions im Kurhaus ist Frau Wulfa ein willkommener Gast. In diesen zwanglosen Versammlungen kann der Sommerfrischer an den urwüchsigen Gesängen eines Chores von Frauen und Mädchen des Dorfes sich erfreuen. Wenn die jungen Sängerrinnen mit frischen, hellen und reinen Stimmen ihre gemü- tlichen Thüringer Volkslieder — in Text und Mel- lodie meist Finsterberger Ursprungs — erschallen lassen, so ist dies ein Ohrenschmaus, dem kein an- derer gleichkommt. Aber auch eine Augenweide bereiten sie in ihrer malerischen Volkstracht den Fremden, und es ist nur bedauerlich, daß die Dorf- schönen in dieser farbenreichen, prächtigen Tracht nicht auch im Alltagsleben erscheinen. Nur die älteren Frauen sind durch eine turbanähnliche Kopfbedeckung auffallend, in der man sie für Kir- kinnen halten könnte, wenn es nicht feststände, daß der Savon zu den geistlich sanktionierten Inzittu- tionen Finsterbergens noch nicht gehört. In diesem schönen Gebirgsdörfchen singen aber nicht nur die Weiber; vom Lehrer B o i g t geleitet, erscheinen die Männer als Vertreter der Polyhymnia Finster- bergens. Die klavolollen Tendenz könnten den Reiz manches großstädtischen Gesangsvereins erregen. In Finsterbergen scheinen die „hohen Cs“ wild zu wachsen. In den Stunden, in denen sie nicht singen, beschäftigen sich die Bewohner mit der Bött- cherei, dem Holzschlag, dem Steinbruch, der Land- wirtschaft, der Viehzucht und — Fremdenpflege. Ich kenne einen Willenbesther, der mehrere Verufe in seiner Person vereinigt: die Tischlerei, die Glaseri, die Gärtnerei und als Mitglied der Dorf- kapelle, die Rosenbläsererei. Der Schuhmacher des Ortes ist zugleich Barbier. Daß der wackere Mann in der Parteilichkeit bisweilen die Schuh- wische mit der Partiwische verwechselt, ist gewiß nur schöne Verleumdung. . . . Zu den Erwerbsmitteln der Einwohner zählt auch die Hausindustrie in Puppen. In der Fabrik des Herrn Trautmann werden die einzelnen Teile zusammengesetzt und für die jugendliche Damenwelt — vom Säugling bis zum Vadsfisch — in allen Größen, meist kunst- voll hergestellt. Herr Trautmann zeigt uns eine

Patentpuppe, die gehen, stehen, sitzen, essen, schlafen, salutieren, den Kopf drehen und sprechen kann. Zum Singen und Klavierspielen hat es das vielseitige Geschöpf noch nicht gebracht, was manche größere Puppe, der wir im Konzertsaal schon begegnet sind.

Von der Industrie unabhängig, geht aber auch der Humor des munteren Böttchens „bis in die Puppen.“ Ein „Berein zur Ausrottung böser Schwiegermütter“, zählt glücklicherweise nur wenige Mitglieder. Die vielen Schwiegermütter, die ich hier kennen lernte, hatten sämtlich Taubengemüter. Ungleich harmloser in seinen „razenfeindlichen“ Tendenzen ist der Regellub „Schüchtern“. Das Blatt einer Gastwirtschaft: „Ein vierter Mann zum Stal findet hier dauernde Beschäftigung“, zeugt von der Spielreueigkeit der Bewohner Finsterbergens. Die Wohnungsverhältnisse? Nun, von unruhlichen Ausnahmen abgesehen, sind sie die angenehmsten. Im Zeichen des „Geldweih“ habe ich mir ein reizendes Fleckchen zur Wohnstätte gewählt — nicht am Walde. In Verbindung mit derselben steht die von dem Ehepaar W u r g d o r f musterhaft geleitete Badeanstalt des Ortes. Mit der wackren Mutter V o r n e m a n n sind sie mir zugleich die lebenswürdigsten Wirte. Auch mit meinen Nach- barn, den edlen Tannen, stehe ich auf bestem Fuße und sie erzählen mir in einsamen Stunden die schön- sten Geschichten. Des Abends werde ich von ihnen in den Schlaf gelullt, beim Erwachen rauschen sie mir ihr Morgenlied. O gäbe es doch zu Hause nur halb so freundliche Tannen!

Und in welcher ausgezeichneten Gesellschaft lebe ich hier! Wenn ich des Morgens in den Hof hinunterschaue, warten schon ein Paar Duzend ge- fedierter, geschwänzter und gehörnter Potenten auf die Brotkrumen und Kuchentrete, die ich ihnen münd- gerecht gemacht. Da sollen Sie das freudige Gaderen, Wackern, Gurren, Wellen, Wähen und Miauen hören, wenn meine Liebesgaben hinunter- regnen. Welch Gemimmel unter dem lieben Vieh! Eines sucht das andere zu überborteln, eines dem anderen den Hissen vom Munde weg zu hochgen — tout comme chez nous. Heute früh wurde ich von dem Herrn Ochsen und der Frau Kuh durch eine etwas lebhaftere Stallkonversation aus dem Schlafe geweckt; die Unterhaltung betraf offenbar den Stammbalter der Familie, den Herrn von Kalb, doch habe ich auch andere Leute in Finsterbergen kennen gelernt.

Da jedoch die Merkwürdigkeiten Finsterbergens bald befristigt sind, so ziehe ich auch fernere Ge- genden des herrlichen Thüringer Landes in den Be- reich meiner Aufstiege. Auf einer dieser Exkursionen kam ich nach dem Städtchen Kranichfeld. Da hatte ich Gelegenheit, eines der seltensten Beispiele thüringischer Ländererückelung mit eigenen Augen zu schauen. Der Ort ist teils weimarisch, teils meiningisch und die Grenze beider Länder führt durch ein diskretes Örtchen. Außer zwei Nacht- wächtern wachen zwei Stadtväter über das Wohl und Wehe Kranichfelds. Hier ist alles „geteilt“, die Freude und auch der Schmerz, doppelt sind nur die Steuern. In einem anderen Ort, dessen Name mir entfallen ist, das eine Gastzimmer des Wirts- hauses gleichfalls weimarisch, das andere meining- sch. Da die Polizeistunde im beiden verschieden, begehen sich die Stammgäste nach 11 Uhr in die Gaststube der Witternachtsseite, und es soll schon wiederholt zu Streitigkeiten gekommen sein, ob der Rauch des Pfechers in Weimar oder in Meiningen heimatsberechtigt sei. In Voblas bei Naumburg führt die Grenze sogar durch einen Backofen. Dieser Backofen ist auf der einen Seite preußisch, auf der anderen meiningisch.

Auch auf die Schmiede, den Koburg-gothaischen Ausflugsort, kam ich und da wurde mir von dem alten Joel, dem früheren Restaurationspächter, fol- gendes heitere Geschichtchen erzählt: Joel war ein lustiger Kauz, bei dem verstorbenen Herzog Ernst daher sehr beliebt. Da das Wirtsgeschäft auf der

„Schmiede“ als einträglich galt, begab sich eine Kom- mission von Gotha hinauf, um Joel in seiner Nacht zu steigern. „Mit Vergnügen“, sagte der alte Schalk, „ich zahle gern das Doppelte.“ Wie es mit dem „Doppelt“ stand, erfuhr die Herren erst hinter- her. Aus den Akten ergab sich nämlich, daß der Günstling des Herzogs das Wirtsgeschäft auf der „Schmiede“ ganz umsonst betrieb. Doch während ich mit meiner Feder auf der „Schmiede“ weile, ent- lüdt sich über Finsterbergen ein heftiges Gewitter. In Strömen gießt es in meine Laube. Jupiter pluvius, Du bist wohl kein Freund von „Reise- briefen“. Nein? Also Schluß!

Josef Deminsky.

### Anmeldungen beim Standesamte der Stadt Bromberg vom 20. bis 22. Juli 1904.

Aufgebote. Banbivieträger Hugo Krüger, Hulda Bigalle geb. Werner, beide hier. Schneider Joseph Garuth, Ferdinanda Stark, beide hier. Mühlensbesitzer Gustav Radtke, Sagarich, Martha Dubs, hier. Schneidermeister Hermann Mühl, Anna Bennenitz, beide hier. Bäufschreiber Johannes Massias, Martha Kottke, beide hier. Klempner Albert Deminsky, Emilie Watzwalb, beide hier. Molkerei- besitzer Rudolf Bauls, Mistelndorf, Martha Wendland hier. G e h e i l i c h u n g e n. Arbeiter Albert Meier, Hedwig Sigmanski, beide hier.

Geburten. Schmied Wilhelm Scherr 1 T. Schneidermeister Eduard Sauer 1 T. Antreiber Hugo Hamburger 1 T. Seminarlehrer Heinrich Neumann 1 S. Drohschäfermeister Joseph Jintet 1 T. Oberpostassistent Ernst Wollschläger 1 T. Böttchergelle Karl Dittmann 1 S. Borsarbeiter Hermann Witte 1 T. Kaufmann Johann Tschuschke 1 T. 1 außereheliche Geburt.

Storbefälle. Martha Roszma geb. Kantowski 25 J. Theresie Joseph geb. Kierski 35 J. Wanda Birschel 10 Mon. Franziska Jamoski 1 J. Bruno Kops- caynski 1 Mon. (St.-Muz.)

### Fremdenverzeichn. (Hotel Adler.)

Erzellen Staatsminister Dr. Studt, nebst Diener- schaft, Berlin. — Gehimrat Schmidt, Berlin. — Professor Haber, Berlin. — Bildhauer Lepte Berlin. — Frau Gutz- becker Granot u. Tochter, Platon. — Die Oberinspek- toren: Kruska, Leipzig — Gräs, Berlin — Diekmann, Lehmann, Deutsch-Krone. — Inspektor Kühn, Danzig. — Bildhauer Benschel, Berlin. — Oberlehrer Strahm, Dt.- Krone. — Rentier Bloch, Stargard. — Kaplan Wamsse, Deutsch-Krone. — Die Fabrikanten: Fischer, Guttstadt — Kappahn, Pinitz, Berlin — Kantorowicz u. Frau, Bosen — Goetz, Berlin. — Frau General Wroczkiewicz, Wars-chau. — Frau General Dittorjnska, Warschau. — Frau Rittergutsbesitzer Plüsch, Schudlow. — Die Kaufleute: Wolff, Berlin — Zimmermann, Königsberg — Drake, London — Schreiber, Leipzig.

### Wochl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion. Berlin, 23. Juli 1904.

Fleisch p. 1/2 kg.	58-64	Vögel, p. St.	0,40-1,30
Rindfleisch . . .	70-75	Fauben p. St.	0,25-0,40
Kalbfleisch . . .	62-66	Euten j. p. St.	1,10-2,25
Lammfleisch . . .	48-55	Gänse j. p. St.	2,50-5,50
Schweinefleisch . . .	48-55	Puten p. 1/2 kg.	—
Wild p. 1/2 kg.	—	Eier.	—
Rehbock . . .	0,50-0,80	Eier, p. Schöck.	2,60-2,80
Rotwild . . .	0,48-0,50	Rüsten, p. Schöck.	2,40
Damwild . . .	0,45-0,50	Butter.	—
Wildschweine . . .	0,80-0,45	Brot für 500 gr. Berlin.	—
Geflügel, Schilling.	—	1a per 50 kg . . .	108-106
Hühner alte, p. St.	1,10-2,00	11a do . . .	100-108

ff. engl. PORTER BARCLAY, PERKINS & CO. Uns. Porterist nur m. uns. Etiquettz. haben.

## Apollinaris KOHLENSAURES MINERALWASSER.

„EIN WELT TAFELGETRÄNK“

(Kölnische Zeitung, 7ten Okt., 1902.) Jährliche Füllungen: 3000000 Flaschen und Krüge.

(Nachdruck verboten.)

### Freigesprochen.

26]

Familien-Roman von Ludw. Buzer.

„Ja, hat er denn die Riste no nit kriegt!“ rief Josef vor Freude schlagend. „Hat mir zum Nauchen, mir zum Weizen, der Georg, und die Zi- garen in der Riste reichen leicht acht Wochen! Und an mein' Geburtstag hat er denkt, mitten in Feind'sland drin!“

„Und an Deinen Geburtstag wollen auch wir jetzt denken, lieber Josef“, sagte der General, indem er eine Flasche entkorkte und die Gläser füllte.

„Josef, Du bist heute ein Siebziger geworden, ich werde demnächst ein Achtziger. Als wir uns zum erstenmale sahen, waren wir beide jung, 's war eine schöne Zeit, die nicht mehr kommt. In drei Jahren wird's ein halbes Jahrhundert, daß wir beisammen sind. Du kennst meine und meiner Familie Freuden und Leiden, und wir die Deinen. Hat uns auch das Schicksal als Herrin und Diener zusammengeführt, fast fürs ganze Leben, — im Herzen sind wir treue Kameraden und wollen es bleiben. Josef — auf Dein Wohl und Deine Gesundheit!“

Es war die längste Rede, die der General seit vielen Jahren gehalten hatte. Dem alten Diener perlten dicke Tränen über das geschrönte Gesicht und seine Hand zitterte, als er mit seinem Herrn und Frau Hartfeld anstieß. „Josef, ich wünschte Ihnen ebenfalls von Herzen alles Gute“, sagte die Frau, dem Alten die Hand drückend. Dann ging sie ins Nebenzimmer und kehrte mit einem großen Paket zurück. „Ich weiß nicht, ob ich Ihren Geschmack getroffen habe, Josef“, indem sie dem Diener eine kunstvoll geschnitzte hölzerne Tabakspfeife über- reichte; „s ist Oberammergauer Arbeit.“

„Ja, was ist das Schön'al?“ rief Josef mit kindlicher Freude. „Weit und breit hab i no kei solchene Pfeife g'leh'n. Des ist 'viel, Frau Hart- feld; viel 'viel! Und Tabak und Semden und Soden . . . ja, dies ist viel 'viel!“

„Nein, Josef, zu viel ist das nicht“, sagte Frau Hartfeld. „Das sind ja nur Kleinigkeiten, die be- weisen sollen, daß wir Ihren Geburtstag nicht über- sehen haben.“

„Ich dank halt vielmals, Herr General. . . . Vielmal's Dank, Frau Hartfeld“, sagte der Diener, während er den Weiden die Hand reichte und dann

mit glänzenden Augen den silbernen, zierlich durch- brochenen Deckel der Pfeife öffnete und wieder zu- klappte.

„Ein tüchtiger Junge, der Georg, nicht wahr?“ begann der General wieder. „Es steckt ein guter Kern in den Kindern. So sehr ich Irma vermisse — ihr Entschluß, dem Vaterland als barmherzige Schwester zu dienen, war so hochherzig, so ideal, daß ich gerne das Opfer brachte. Rätselhaft ist mir die Sache mit Major Berger. Du kennst den Fall noch nicht, Josef. Der Herr Major behauptete Irma gegenüber mit aller Bestimmtheit, daß mein verstorbenen Schwiegerjohn ungeschuldig war. Be- weise für seine Behauptung weiß er indessen nicht beizubringen. Major Berger war früher in Zir- golstadt und kannte Hartfeld sehr gut.“

„Ich hab den Herrn Hartfeld immer für un- schuldig gehalten“, sagte Josef. „Er hätte ja gar kein Grund g'habt, so was zu tun. Ich hab mir damals denkt? Die G'schicht mit dem hohen Spiel ist lauter dumm's unüberleg't's G'reb. Freist, wie er sich's Leben g'nommen hat —“

„Sage, Josef“, unterbrach ihn der General, „Du kanntest doch in Zingolstadt seinerzeit sämtliche Offiziere und Beamte und die ganze Bürgererschaft — erinnerst Du Dich eines Herrn Namens Berger?“

„Nein, Herr General, ein Berger, der in der Gesellschaft von Herrn Hartfeld verkehrt hätte, ist niemals in Zingolstadt gewesen. Auf alle Fall' hat kei Offizier und kei Junker so g'heißen.“

„Major Berger war damals noch nicht Offi- zier, überhaupt noch nicht beim Militär“, sagte Frau Hartfeld. „Wie Irma vom Herrn Rittmeister von Fernwald erfahrt, ist der Herr Major anfangs der fünfziger Jahre in Burghausen als Freiwilliger zugezogen.“

„Des muß a Verwechslung sei oder a Mißver- ständnis“, entgegnete der Diener. „Z' Zingolstadt hat der Herr Major Ihren verstorbenen Gemahl sicher nit kenne lerne.“

„Wir können uns eben auch keines Berger erinnern“, sagte Frau Hartfeld. „Das ist eine sehr sonderbare Sache. Ich gäbe viel darum, wenn ich den Herrn Major persönlich sprechen könnte.“

„Na, der Georg wird nicht nachgeben, bis er volle Klarheit hat“, sagte der General. „Wir werden ja bald näheres erfahren.“

Seit der Pensionierung des Generals wurde Josef wie ein Familienangehöriger im Hause be-

handelt. Der engere Anschluß hatte sich in der Einsamkeit von selbst ergeben. Der treue, ver- schwiegene und stets beherrschende Diener, der bereits Frau Hartfeld als Kind auf den Armen gewiegt hatte, war mit allen Familienverhältnissen vertraut und weitere Sorgen als diejenigen seiner Herr- schaft kannte er nicht. Einige Tage vor seinem siebenzigsten Geburtstage hatte er einen unbeschrän- kten Urlaub in seine Heimatstadt Zingolstadt er- halten, aber schon am dritten Tage nach Antritt desselben kam er, von Heimweh getrieben, zur großen Freude seines Herrn wieder zurück und er- klärte, daß er niemals fortgehen werde.

„Du hast uns noch gar nichts von Deiner Reise nach Zingolstadt erzählt“, begann der General wieder. „Bist allerdings erst vorgetern zurückge- kommen. Was hast Du denn alles dort gesehen? Hat sich in Zingolstadt vieles verändert?“

„Nur d' Leut haben sich verändert, Herr Ge- neral, sonst ist alles no grad so, wie vor siebzehn Jahr. An neuen, schönen Bahnhöfen haben's baut, aber a halbe Stunde von der Stadt weg; 's könnt g'rad so guat der Bahnhof vom Dorf Unsernherrn sei. Aber sonst hat sich nir verändert. Man ocht no über dieselbig Brück'n nüber, die 'scho' ganz baufällig ausschaut, mit ihrem hölzernen G'länder, kommt beim Kritischen, beim Gubernement und beim Mehl vorbei auf den Schiffselmarkt. . . jedes Haus sieht no aufs Haar so aus, wie früher, auch dies, in dem wir so viele Jahre gewohnt haben wie i da auf g'habt hab', an dem Haus und hab die fremden G'sichter g'leh'n an de Fenster, wär mir bald 's Weine antommen. A an- heimelnde, liebe Stadt ist aber Zingolstadt doch, und war a mal a zeitlang dort g'lebt hat, mag nimmer fort.“

„Man kommt auch so leicht nimmer fort“, sagte der General lächelnd. „Ein junger Offizier kann in Zingolstadt grau werden. Was machen denn meine lieben Lehner?“

„Ja, 's Regiment ist draußen, im Krieg. Im Hof von der Konvikt- und von der Donaufakern werden jetzt die Reservisten abberzert; da geht's lebhaft zu. Kennst hab i kein Menschen. Nachher bin i in Brüdenkopf naus und hab' die Turkos und Quaden ang'leh'n, die bei Weizenburg und Wörth g'fangen worden sind. Das sind wilde Kerl! Heilige Göl'stine, wenn die zu uns 'rei kommen wären, als

Sieger! Ja, dann bin i 'zeit no auf'n Friedhof naus und hab unser Grab aufg'sucht.“

„Das war nett von Ihnen, Josef“, sagte Frau Hartfeld. „Hält der Leichenwärter das Grab doch in guter Ordnung?“

„Ganz schön is derhalten, und d' Schrift vom Grabstein ist wieder neu aufg'frischt worden, und der Epheu rankt sich prächtig um's Grab 'rum. Eins hat mir recht g'wundert, — 's Familiengrab vom Obersten Hartfeld ist wunderschön p'legt, 's ist doch kei Mensch mehr z' Zingolstadt, der sich drum küm- merkt, hab i mir denkt; und die Zeit ist auch lang' verfallen, 's müßt 'scho' lang' vor anderer drin liegen. Ich habe dann den Leichenwärter g'fragt, und der hat mir g'agt, dies Grab sei vom a Herrn auf fünfzig Jahr fauft worden, und er bekomme alle Jahr fünfzehn Gulden, damit er's schön in Ordnung hält.“

Frau Hartfeld war bei den letzten Worten blaß geworden. „Wer kann denn das sein, Vater?“ fragte sie etwas erregt.

Der General stand auf und ging gedankenvoll im Zimmer auf und ab. „Die Sache wird immer dunkler, immer rätselhafter“, sagte er grübelnd. „Hartfeld ist tot. . . sollte Major Berger, der sich für den Verstorbenen und für uns so sehr interessiert. . . . Aber in welchem Zusammenhang steht der Major Berger mit ihm und uns? Oberst Hartfeld hatte keine näheren Verwandten mehr. Wer soll sich da nach Ablauf von bald dreißig Jahren um sein Grab kümmern?“

„I mein' halt, Herr General, dies künnt' groen sein, der dem verstorbenen Herrn Oberst einen Dank schuldig ist; vielleicht vom Regiment her no“, sagte Josef bedächtig.

„So viel mir bekannt ist, hat mein verstorbenen Freund in seinen späteren Jahren nur mit einem Herrn einen ehemaligen Regiments verkehrt, das heißt, dieser Herr besuchte ihn des öfteren, da er Pächter der Meringer Schützenjagd war und des- halb wiederholt nach Zingolstadt kam. Es war das der jetzige Brigadefeldkommandant Schiefweg. Es ist kaum anzunehmen, daß dieser Herr in so pietätvoller Weise für ein fremdes Grab sorg't.“

Der General war an ein Fenster getreten und blickte gedankenvoll auf den Schloßhof hinab. Nüchtlig wandte er sich um. „Da kommt ein Herr zu uns, der mir bekannt erscheint“, sagte er.

(Fortsetzung folgt.)

Punkte Chronik.

Reliquien der spanischen Armada unter dem Hammer. Aus London wird berichtet: Ein Schiff jener berühmten spanischen Armada, die im Jahre 1588 die verhängnisvolle Fahrt gegen England unternahm, war bei dem gewaltigen Sturm, der den Stolz und Reichthum Spaniens zerstörte, in dem Hafen von Lobermore an der Insel Mull gestrandet. Nun sind die so lange im Meere verborgenen Trümmer einer verborgenen Zeit wieder ans Licht gebracht, und Reste des Schiffsrumpfes, alte Kanonen, spanische Geldstücke und anderes werden in diesen Tagen bei Messrs. Stevens in London unter den Hammer kommen. Das Schiff läßt sich nicht ganz genau mit einem der alten Armada identifizieren; doch ist es wohl eines der Schiffe, die von der Levante her kamen; es wurde Florencia oder die Florentiner Galeone genannt. Von diesem Schiff wird in einem Briefe vom 13. November 1588 erzählt, es sei bei der Insel Mull gestrandet. Es soll eines der größten Schiffe aus der ganzen Flotte gewesen sein. Zwar konnte es sich noch in einen Hafen retten, aber die Bewohner der Insel hatten von reichen Schätzen gehört, die das Schiff barg, und so blieb dem Befehlshaber, einem spanischen Granden Don Pereira, nichts übrig, da seine erschöpfte Mannschaft zu schwach war, sich zu verteidigen, als das Schiff in Brand zu stecken. Eine andere Version bringt den Untergang der Florencia in Verbindung mit dem Clan der Insel Mull, Sir Rauchlan Maclean, der mit seinen Nachbarn in stetem Streite und vom König für einen Rebellen erklärt worden war. In diesen wüthete sich Dou Pereira, um für seine Mannschaft Nahrungsmittel zu erlangen und versprach Bezahlung all des Provianten, der ihnen geliefert werden würde. Die spanische Mannschaft half auch dem Clan, die umliegenden Inseln, mit denen er verfeindet war, zu vernichten. Doch als die Florencia in See gehen wollte, verlangte Maclean Bezahlung des gelieferten Provianten und bestellte drei Offiziere als Geiseln zurück. Unterdessen war einer seiner Verwandten an Bord des Schiffes gegangen, um das Geld in Empfang zu nehmen, doch er wurde entworfen und gefangen genommen. Da soll er eine Fehde mit dem Vater des Gouverneurs der Insel Mull gehabt haben, die ihn zum Aufbruch nach England brachte. Die spanische Mannschaft half auch dem Clan, die umliegenden Inseln, mit denen er verfeindet war, zu vernichten. Doch als die Florencia in See gehen wollte, verlangte Maclean Bezahlung des gelieferten Provianten und bestellte drei Offiziere als Geiseln zurück. Unterdessen war einer seiner Verwandten an Bord des Schiffes gegangen, um das Geld in Empfang zu nehmen, doch er wurde entworfen und gefangen genommen. Da soll er eine Fehde mit dem Vater des Gouverneurs der Insel Mull gehabt haben, die ihn zum Aufbruch nach England brachte.

Greifenhagen, 20. Juli. Liebestragödie. Heute nachmittag wurden die Leichen des 20jährigen Müllers und Steinsegerlehrlings Franz Ueche und des 19jährigen Dienstmädchens Auguste Labbow von hier, welche an den Armen zusammengebeugt waren, aus der Kegel gezogen. Die jungen Leute, welche, nach der „Gr. Z.“, ein Liebesverhältnis unterhalten haben, waren seit gestern abend verschwunden. Heute vormittag wurden von Anglern an den Wiesen nahe der Fimbfelle mehrere Kleidungsstücke, Kämme, Portemonnaies, Schlüssel und andere Gegenstände gefunden, worauf die Fischerinnung polizeilich beauftragt wurde, nach den Leichen zu suchen. Die jungen Leute hatten Bekannten gegenüber in letzter Zeit mehrmals Selbstmordgedanken geäußert.

Eine totale Sonnenfinsternis werden wir in diesem Jahre am 9. September zu verzeichnen haben. Nach mittlerer Berliner Zeit ist der Beginn der Finsternis überhaupt um 7 Uhr 17 Minuten, der Beginn der totalen Finsternis um 7 Uhr 55,2 Minuten zu erwarten, während das Ende der totalen Finsternis um 11 Uhr 20,7 Minuten eintreten wird. Um 12 Uhr 14,5 Minuten werden die letzten Schatten weichen. Das interessante Himmelschauspiel ist diesmal allerdings nur im Großen Ocean und in der westlichen Hälfte Südamerikas sichtbar; auf dem europäischen Kontinent wird nichts von der Sonnenfinsternis zu merken sein.

Eine unheimliche Tat. Ein furchtbares Ehe drama setzte am Dienstag den südlichen Stadtteil von Kiel in Aufregung. Die mit einem Küchenbedienten verheiratete Frau Holländer schleppte ihren tödlich verletzten Mann aus dem Hause und warf ihn auf den Bürgersteig. Der Sinterkopf zeigte klaffende Wunden. Wie sich herausstellte, hatte Holländer die von ihm getrennte lebende Frau in deren Wohnung aufgesucht, angeblich um eine Verführung herbeizuführen. Er hörte draußen, daß der Liebhaber, ein Klempnerbauer, in der Wohnung sei, und schlug mit einer Leiter, die ihm als Sturmböck diente, platt die Türfüllung heraus. Schnell ergriff die Frau das Küchenbeil, schlug mit aller Macht dem Eindringling auf den Sinterkopf und erschmetterte ihm den Schädel. Der Betroffene brach blutend zusammen. Die Frau ergriff den Bewußtlosen und schleppte ihn aus ihrer Wohnung im zweiten Stock über die Treppen hinauf und warf ihn zur Haustür hinaus auf den Bürgersteig. Passanten nahmen sich des Unglücklichen an und schafften ihn lebend in die akademischen Heilanstalten. Dort starb er nach wenigen Stunden. Die Frau und ihr Liebhaber sind verhaftet worden.

O K Wieder ein neues Luftschiff. Das Problem der Luftschiffahrt behauptet John Holland, der bekannte Erfinder eines Unterseeboots, gelöst zu haben. In Jersey City vollendet er jetzt den Bau eines Luftschiffes, das nur 26 Pfund wiegen wird und, wie er erklärt, „das Fahren durch die Luft sicherer

und weit beliebter als das Fahren nach dem Bau seines Luftschiffes wird er ohne den Gebrauch von Ballast oder Gasbehältern fertig. Es besteht hauptsächlich aus Aluminium. Holland glaubt nach einigen Wochen so weit zu sein, daß er es auf seine Wirksamkeit prüfen kann. Obgleich er, wie er sagt, nicht der Mut hat, ein Zweifler zu sein, will er persönlich ohne die geringste Besorgnis sein neues Luftschiff erproben.

Ein Gefängnis als Klubhaus. Der Staat Michigan behandelt seine Sträflinge mit einer zarten Rücksicht, die selbst in den Gefängnisannalen der Vereinigten Staaten wahrscheinlich ihresgleichen nicht hat, obwohl sie doch so reich an eigenartigen Strafprozeduren sind. In Michigan ist nicht nur die Todesstrafe abgeschafft; von dem Gefängnis, in das — man kann nicht anders sagen — die Herren Verbrecher eingelassen werden, wird eine Schulbildung entworfen, die es eher als ein sehr schönes Klubhaus erscheinen läßt. Es ist a. B. den Gefangenen erlaubt, Sportabteilungen zu bilden, mit anderen Organisationen Wettkämpfe zu veranstalten (die Spiele finden natürlich innerhalb des Gefängnisses statt), Lese- und Diskussionsclubs und Theatergesellschaften zu bilden, und man hat sogar einen Zirkus zur Belustigung der Sträflinge eine Vorstellung veranstaltet lassen. Aber das Staatsgefängnis in Jackson erweist sich auch einer von Sträflingen geleiteter Zeitung, die jetzt ihre erste Jahrestagung herausgegeben hat. Der Vertrag, der von den 700 Sträflingen geteilt wird, muß beträchtlich sein, denn die Eigentümer besitzen die Betriebsanlagen zum Drucken schuldenfrei und liefern Beiträge ohne Honorar. Unter den Abonnenten befinden sich viele ehemalige Sträflinge und andere Personen aus ganz Michigan. Alle 700 Insassen des Gefängnisses sind berechtigt, Beiträge zu liefern. Die Zeitung, die sich „Broaden Out“ nennt, schlägt in dem Leitartikel einen sehr gehobenen Ton an. „Dem großen Publikum wollen wir sagen, daß der einzige Zweck, zu dem der „Broaden Out“ begründet wurde, in dem Leitens der Insassen dieses Gefängnisses gehegen Wunsch besteht, sich auf eine höhere geistige und erzieherische Grundlage zu stellen, wie sie gewöhnlich in den Strafanstalten zu finden ist, und so weit wie möglich den guten Willen der Gesellschaft zu gewinnen, der wir durch unsere Handlungen Unrecht zugefügt haben, ein Unrecht, wofür wir jetzt büßen müssen.“ Diese Nummer des „Broaden Out“ berichtet dann erschöpfend über die Entlassungen, Erklärungen, Todesfälle und Krankheiten der Gefangenen, über einen Wettkampf wegen der Championschaft im Baseball und über einen Besuch des Zirkus von Barnum und Bailey, der „so großartig war, daß es schade wäre, die Einzelheiten zu wiederholen“.

Darmstadt, 23. Juli. Amtliche Meldung. Bei der Einfahrt des gestrigen Schnellzuges Nr. 16 von Frankfurt auf der Station Bensheim gegen 6 Uhr nachmittags ist bei dieser Zug die Station und ist dabei etwa 300 Meter südlich beim Bahnhofsübergang der Wörmer Straße auf eine Rangierabteilung von 5 Wagen, die vom Hauptgleise Frankfurt-Heidelberg nach dem westlich gelegenen Überholungsgeleise zurückfiel. Der Führer der Rangierabteilung, der die drohende Gefahr bemerkte, gab sofort Gegendampf, brachte dadurch die Abtheilung wieder nach vorwärts in Bewegung und schickte dadurch den Zusammenstoß wesentlich ab. Bei dem Zusammenstoß wurden die Maschinen des Schnellzuges und zwei Güterwagen der Rangierabteilung erheblich, der im Schnellzug laufende Post-, sowie der Speisewagen und drei Wagen der Rangierabteilung leicht beschädigt. Von den Reisenden des Schnellzuges wurden 7 Personen verletzt. Dieselben konnten aber nach ärztlichem Befund ihre Reise im Schnellzuge fortsetzen. Der Verkehr wurde einseitig aufreht erhalten. Die nachfolgenden Züge erlitten Verspätungen von 1 1/4 Stunden, während die späteren Züge wiederum fahrplanmäßig verkehrten. Die Aufklärungsarbeiten wurden alsbald in Angriff genommen. Untersuchung ist eingeleitet.

Ein „inspirierter“ Roman. Eine unternehmende englische Romanschriftstellerin Mrs. Campbell Praed hat es verstanden, die rätselhaften und nur geahnten Phänomene der Seelenwanderung, der „einen Wiederkehr“, der Metempsychose für ihre Schriftsteller auszunutzen, und sie hat damit wenigstens den Erfolg gehabt, daß man von ihr spricht. Sie erklärt, daß ihr neuester Roman „Myria“ auf den Enthüllungen eines jungen Mädchens beruht, die sich an ihre frühere Existenz vor 2000 Jahren als christliche Märtyrerin unter der Regierung Kaiser Domitians erinnert. Mrs. Praed erzählt von dem Mädchen, daß ihre Eltern von verschiederer Nationalität gewesen seien; es sei selbst schon, zurückhaltend, schüchtern und unbeholfen, ein Naturkind, ohne alle Erziehung aufgewachsen, halb wild und erschreckt durch die mystischen Visionen und Angstigungen, die über es kämen, und von denen es nur ungerne spräche. Als sie einmal mit dem Mädchen in einem Hotel des Auslandes gesessen und seine Hand in der ihren gehalten habe, sei das Mädchen in eine Art Träumerei versunken und habe von Szenen und Ereignissen gesprochen, an die es sich im gewöhnlichen Zustande nicht mehr erinnert; während einer dieser Visionen, in denen die Gestalten der Vergangenheit in ihr auftauchten, sprach die Träumende von den Geschicknissen im alten Rom und erzählte eine spannende Geschichte aus den Erfahrungen ihres früheren Lebens. Verwundert und zweifelnd hörte die Schriftstellerin dem zu, da kam ihr der Gedanke, diese Stimme des Altertums in ihren Romanen aufzufangen, sie schrieb zunächst selbst nach, dann ließ sie auf einer Schreibmaschine alles aufschreiben. Der Roman soll ein prächtiges Lokalolorit und intimste Kenntnis der Sitten des römischen Weltreiches zeigen, wie sie auch durch das eifrige Studium nicht erlangt werden könnten. Namen von Herrschern und Beamten, Einzelzüge geringfügiger Art wurden von dem Mädchen berichtet und sie stimmen alle mit den Resultaten und Ergebnissen der Forschung überein.

Ein didaktisches Wunderkind. Aus London wird berichtet: England hat nicht genug mit den musikalischen Wunderkindern, die jetzt gleich scharenweise aufzutreten scheinen, es stellt auch, wie ein Blatt sehr schön sagt, einen „Reford in der Dichtkunst“ mit einem didaktischen Wunderkinde auf. In kurzem wird in England und Amerika ein Band Gedichte von Eud Welsford erscheinen, einem zwölf-

jährigen Mädchen, das seit seinem sechsten Jahre Verse schreibt. Ihre Dichtungen „atmen so viel Schönheit, Kraft und Zartheit, als ob sie der Kunst eines gereiften Geistes entstammten.“ Eud selbst weiß nicht, wie sie dazu kam, Gedichte zu schreiben, sie sagt einfach: „Ich bin nur das Gefäß, aus dem Dinge sich ergießen.“ Dabei ist sie so sehr in bezug auf ihre Begabung, daß bis vor wenigen Tagen ihre Schulfahrerinnen nicht einmal wußten, daß sie überhaupt dichtete. Als sie sechs Jahre alt war und noch nicht schreiben konnte, stand sie eines Tages neben ihrer Mutter und sang feierlich einen kleinen kindlichen Vers, der so vielversprechend war, daß die Eltern ihn aufschrieben, und bis sie selbst schreiben gelernt hatte, schrieben sie immer nieder, was Eud auftrug. Mr. Bodsworth Smith, der eine Zeitlang Lehrer an der Harrow School war, erklärt in dem Vorwort zu dem Buch, daß alle Dichtungen ihre eigenen Arbeiten seien: „Ich kenne sie seit ihrer Kindheit; niemand hat ihr je ein Thema angedeutet oder einen Ausdruck verbessert.“ Ihr Vater ist Mathematiklehrer in Harrow und ein gelehrter Mann, ihre Mutter eine vorzügliche Malerin.

Ein Preis für eine Fußwanderung durch Europa. Aus Lissabon wird einem englischen Blatt berichtet: Antonio de Castro hat einen Preis von 20 000 Mark erhalten, den die Lissaboner Geographische Gesellschaft für Ausföhrung einer Fußwanderung durch Europa in 1 1/2 Jahren ausgesetzt hatte. De Castro begann seine Wanderung ohne einen Pfennig Geld in der Tasche, wie ihm vorge-schrieben war. In Kalabrien wurde er gefangen genommen und eine Zeitlang von Räubern zurückgehalten. In Rußland wurde er von Wölfen angegriffen und rettete sein Leben nur dadurch, daß er auf einen Baum kletterte, wo er die Nacht blieb. In Polen wurde er unter dem Verdacht, ein Anarchist zu sein, verhaftet, und in London, wo er infolge von Erschöpfung und Entbehrung ernstlich erkrankte, mußte eine spanische Wohltätigkeitsgesellschaft ihn unterstützen.

Leicht verständlich. Ein englisches Blatt erzählt: Ein Oberst besichtigt das Krankenhaus. Bei einem Bett bleibt er stehen und fragt den Arzt: „Was fehlt dem Mann?“ Arzt: „Rheumatismus.“ Oberst: „Was ist denn das?“ Arzt: „Schwindel.“ Oberst: „Warum können Sie das nicht gleich sagen, ohne Ihre verdamnten medizinischen Umschreibe zu gebrauchen? Ich würde mich heute morgen nicht ganz wohl fühlen.“ Können Sie mir sagen, was das ist?“ Arzt: (nach einer kurzen Unterbrechung.) „Ranbuh, Herr Oberst.“ Oberst: „Was sagen Sie?“ Arzt: „Sie sagten doch, ich sollte mich einfach und leicht verständlich ausdrücken.“

Handelsnachrichten.

Warenmarkt. Danzig, 23. Juli. Weizen geschäftlos. Roggen. Von neuem Roggen lagen aus der Provinz Posen die ersten Proben vor; dieselben waren von sehr guter Qualität und wiesen ein Gewicht bis 130 Pfund, holl. auf. Abkommen noch nicht aufbände. — Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer 136 M., russischer vom Transi — M. per Tonne. — Mühlen inländischer 182, 183, 184 und 185 M. per Tonne gehandelt. — Wetter: Trübe.

Königsberg, 23. Juli. Weizen inländ. hochbunter 770 Gr. 173 M. — Roggen inländischer gehandelt vro 714 Gr., jebe 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit 1/2 M. per Tonne zu regulieren. — M. russischer gehandelt vro 714 Gr., jebe 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 M. per Tonne zu regulieren. — M. — Mühlen ruhiger, nicht trocken niedriger, ab Bohnen 185, 180, Vogelrüben 190, 191, feinstes harttrocken 198 M. — Wetter: Bewölkt. — Wind: S. — Thermometer: + 20 Gr. Reaumur.

Magdeburg, 23. Juli. (Zuckerbericht.) Kochzucker 88 Prozent ohne Sand 9,60—9,70. Nachprodukte 75 Prozent ohne Sand 7,70—7,80. Stimmung: Fest. — Brotkaffee 1 ohne R. 19,37 1/2—19,50. Arabikalender 1. m. Sand 19,32 1/2—19,57 1/2. Gemahl. Maffiu. m. Sand 19,32 1/2—19,45. Gemahlte Melis 1. mit Sand 18,95. Stimmung: Fest. — Mohzucker 1. Produkt Transito franco an Bord Hamburg per Juli 19,55 Ob., 19,65 Br., — bez. per August 19,60 Ob., 19,65 Br., 19,62 1/2 bez., per Oktober-Dezember 19,75 Ob., 19,85 Br., — bez., per Januar-März 20,05 Ob., 20,15 Br., — bez., per Mai 20,40 Ob., 20,45 Br., — bez. — Stetig.

Darmstadt, 23. Juli. (Getreidebericht.) Weizen still, hollischer u. mecklenb. 172—175. Hard Winter Nr. 2 Juli • Abladung —. — Roggen still, südruss. still, 9 Rub 20/25 Juli-Abladung 100—106, hollischer, still, und mecklenb. 142—145. — Mais ruhig, Amerik. mixt Juli-Abladung 93,50. — Hafer still. — Gerste still. — Mühl ruhig, loco 47,00. — Spiritus (unversteuert) still, per Juli 23,25 Br., 22,75 Ob., per Juli-August 23,25 Br., 22,75 Ob., per August-Septbr. 23,00 Br., 22,75 Ob., per Septbr.-Oktbr. — Br., — Ob. — Raffee loco ruhig, Unsch 1600 Sand. — Petroleum luftlos, Standard white loco 6,30. — Wetter: Warm.

Köln, 23. Juli. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Mehl loco 49,00, per Oktober 47,50. — Wetter: Schön.

Wetzl., 23. Juli. (Getreidebericht.) Weizen loco stetig, per Juli — Ob., — Br., per Oktober 9,69 Ob., 9,70 Br. — Roggen per Oktober 7,65 Ob., 7,66 Br. — Hafer per Juli — Ob., — Br., per Oktober 6,74 Ob., 6,75 Br. — Mais per Juli — Ob., — Br., per August 6,18 Ob., 6,19 Br., per Mai 6,44 Ob., 6,45 Br. — Wetter: Teilweise bewölkt.

Paris, 23. Juli. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juli 21,75, per August 21,75, per September-Oktober 21,90, per September-Dezember 22,10. Roggen ruhig, per Juli 15,00, per September-Dezember 15,35. — Weizen fest, per Juli 29,15, per August 29,55, per September-Oktober 29,50, per September-Dezember 29,55. — Mühl ruhig, per Juli 43,25, per August 43,50, per September-Dezember 43,25, per Januar-April 50,50. — Spiritus fest, per Juli 43,75, per August 42,50, per September-Dezember 37,75, per Januar-April 36,50. — Wetter: Heiß.

Subhastations-Kalender.

Vom 18. Juli 1904. — Mitgeteilt von Dr. Voigt, Gr. Richterfeld, Ost. — (Nachdruck verboten).

Table with 7 columns: Grundstück, Grundbesitzer, Ort, Kaufzeitpunkt, Grundfläche, Grundsteuer, Gebührenschein. Includes entries for Regierungsbezirk Bromberg and other locations.

Antwerpen, 23. Juli. (Getreidebericht.) Weizen fest. — Mais fest. — Gerste stramm. — Hafer fest. London, 23. Juli. An der Börse 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiß. New-York, 23. Juli. (Warenbericht.) Baumwollenspreis in New-York 10,90, do. für Lieferung per Oktbr. 9,70, do. für Lieferung per Dezember 9,66. Baumwollenspreis in New-Orleans 11. — Petroleum Stand. white in New-York 7,70, do. in Philadelphia 7,66, do. in London 10,40. Credit Balances at Oil City 1,50. Schmalz Western Steam 7,20, do. Höhe u. Brothors 7,25. — Mais per Juli 55 1/2, do. per September 54 1/2, do. per Dezbr. 51 1/2. Motor Winterweizen loco 107. Weizen per Juli 100, do. per September 91, do. per Dezember 89 1/2, do. per Mai 90 1/2. — Getreidefracht nach Liverpool 1. — Kaffee fair No. 11. — Per Juli 7 1/4, do. Nr. 7 per August 5,55, do. do. per Oktober 6,00. — Mehl Spring Wheat clear 3,90 — Under 3 1/2. — Jun 27,25—27,50. Kupfer 12,62—12,87. — Speck short clear 7,25—7,50. — Port per September 12,82 1/2.

New-York, 23. Juli. Der Wert der in der vergangenen Woche eingeföhrten Waren betrug 10 620 000 Dollars gegen 9 100 000 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 330 000 Dollars gegen 1 890 000 Dollars in der Vorwoche.

Berlin, 23. Juli. Die gütliche Beilegung der „Malka“-Angelegenheit hat auf die Börse einen kaum nennenswerten Eindruck gemacht, denn die Kurse der meisten hauptsächlichen Spekulationseffekten haben sich gar nicht, oder doch nur sehr wenig von dem gestern eingonnenen Standpunkt entfernt, und auch zur Beilegung des Geschäftes hat es nicht beigetragen. Nur wenige Papiere, zu denen in erster Linie die Montan-Werte gehörten, erlitten sich eines einigermaßen in die Augen fallenden Interesses. Von den österreichischen Spekulationspapieren waren Kreditaktien leicht befristigt; für Franzosen wurde keine Ultimo-Motiv festgestellt; Bombarden um einen kleinen Bruchteil eines Prozents höher.

Kurse im freien Verkehr zwischen 1 1/2 u. 2 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 200,25—10 bez., Franzosen 135,25 bez., Bombarden 17,50 Br., Spanien 86,25 bez., Türkenloose 128,75 bez., Türken (Luftz.) 89,60—70 bez., Buenos-Aires — bez., Disconto-Kommandit-Anteile 136,50 bez., Darmstädter Bank 137,25 bez., Nationalbank für Deutschland 121,75 bez., Berliner Handelsgesellschaft 153,10 bez., Deutsche Bank 217,60 bez., Dresdner Bank 148,40 bez., Russische Bank — bez., Schaffhausen'scher Bankverein 142,75 bez., Wiener Bankverein 130,90 bez., Transvaalbank — bez., Baltimore-Ohio 83,40 bez., Canada-Pacific 122,50—60 bez., Augsburger Prince Henry 102,50 bez., Große Berliner Straßenbahn 131,60 bez., Hamburg-Amerika Paket-105,75 bez., Norddeutscher Lloyd 100,75 bez., Hansa Dampfschiff — bez., Dynamit Trust 168,30 bez., Sprozentige Reichsanleihe 90,00 bez., Meridional — bez., Mittelmeer — bez., 4 1/2-prozentige Chinese 89,25 bez., Sprozentige Portugieser 62—62,25 bez., Sprozentige Argentinier 95,75—60—60 bez., Tendenz: Still.

Wien, 23. Juli. Ungarische Kreditaktien 748,00, Oesterreichische Kreditaktien 636,75, Franzosen 632,00, Bombarden 80,50, Elbthalbahn 421,50, Oesterreichische Papierenrente 99,25, Oester. Kronenleihe 99,20, ungarische Kronenleihe 97,10, Marknoten 117,36, Bankverein 516,00, Fünfbank 424,00, Südböhm. St. B., Türkenloose 127,50, Bräuer —, Alpine Montan 429,00, Aproz. ungarische Goldrente 118,50, Tabakaktien —, Mühlig. —, Barm. 102,75, Portugieser 1. S. 62,80, Spanien, äußere Anleihe 86,10, Iproz. türk. Anleihe Gr. C., do. Gr. D., —, Aproz. türk. ungar. Anleihe 86,15, Türkenloose 122,50, Ottomanbank 568,00, Rio Tinto 1339, Suezkanalaktien 4150, Russische Anleihe 1894 —, Russische Anleihe von 1901 93,00, Russische Anleihe von 1904 —, — behauptet.

Berlin, 23. Juli. Städtischer Schlachtviehmarkt.

Es standen 3 Verkauf: Rinder 3067, Kühe 1078, Schafe 12519, Schweine 9529. Bez. wurde für 100 Pf. ab 50 kg Schlachtgewicht (f. 13 Pf. i. W.) M. Für Rinder: 1. vollst. 1. holl. fleischig, ausgem., höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt 69—73 2. junge, fleischig, u. ausgem. u. alt. ausgem. 61—62 3. mäßig genährte junge und gutgenährte ältere 61—62 4. gering genährte jeden Alters 58—60 Bullen: 1. voll. f. höchsten Schlachtwerts 65—69 2. mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 62—64 3. gering genährte 64—61 Für Rinder u. Kühe: 1. a) vollst. ausgem. f. h. Schlachtw. b) vollst. ausgem. Kühe h. Schlachtw. h. 7 Jahre alt 60—62 2. alt. gem. Kühe u. wenig gut entw. jung. 66—68 3. mäßig genährte Färsen und Kühe. 50—54 4. gering genährte Färsen und Kühe. 45—49 Für Rinder: 1. fette Mastf. (Wollmilchsch.) u. h. Saugf. 78—80 2. mittlere Mastfärsen und gute Saugfärsen 66—70 3. geringe Saugfärsen 54—60 4. ältere, gering genährte Färsen (Fresser) 50—56 Schafe: 1. Mastkammer und jung. Mastkammer 69—71 2. ältere Mastkammer 62—68 3. mäßig gen. Kammer und Schafe (Werkzeuge) 66—60 4. Holschneider Niederungschafe —

Schweine: 1. a) vollst. fleischig der feinen Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 220—280 Pfund schwer 53—54 b) schwere, 280 Pfund und darüber (Räfer) — c) fleischig 51—52 d) gering entw. 48—50 e) Saugen 47—48 Das Rindergeschäft wickelte sich in guter Waare glatt, sonst ruhig ab und hinterläßt Ueberstand. Der Kalberhandel gestaute sich glatt. Bei den Schafen war das Geschäft ruhig. Der Schweinehandel verlief langsam und blieb kaum ganz geräumt.

Wie richte ich meine Wohnung ein? Jeder, der sich mit dieser Frage beschäftigt, verlange kostenlos von Dittmars Wöbel-Fabrik, Berlin O., Wollentmarkt 6, das Heft mit obigem Titel. Es ist in dem Heft alles besprochen, was in bezug auf Wohnungs-Einrichtung von Interesse ist. Die Firma versteht außerdem ihre Kataloge jedem Interessenten gern kostenfrei. (1)



Subhastations-Kalender.

Vom 18. Juli 1904. — Mitgeteilt von Dr. Voigt, Gr. Richterfeld, Ost. — (Nachdruck verboten).

Table with 7 columns: Grundstück, Grundbesitzer, Ort, Kaufzeitpunkt, Grundfläche, Grundsteuer, Gebührenschein. Includes entries for Regierungsbezirk Bromberg and other locations.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hoch erfreut an  
**F. Kaatz und Frau**  
Martha geb. Krüger.

Geirat. Sucht Weib, 23 J., ab 35000 Vermög. Herren, w. auch ohne Verm., jed. m. solid. Char., erb. Näh. u. Hoffn., Berlin S. O. 16.

Von der Reise zurück.  
**Jacobowski,**  
Belg. Zahnarzt.

**Statt besonderer Anzeig.**  
Die Verlobung ihrer Tochter **Elise** mit dem Oberlehrer am Königlichen Gymnasium zu Fraustadt, Herrn **Dr. Julius Lichtenstein**, beehren sich ergebenst anzuzeigen.  
(154)  
Reichenbach i. Schl., im Juli 1904  
Sanitätsrat **Dr. Herrstadt**  
u. Frau Clara geb. Birkenfeld (z. Z. Reichenbach i. Schl.)

Nach langem schweren, mit Geduld ertragenem Leiden wurde heute früh 9 Uhr meine innigst geliebte teure Frau, unsere gute unvergessliche Mutter  
**Elisabeth Budjuhn**  
geb. Dunkel  
im 36. Lebensjahre durch den Tod erlöst. Möge ihr die Erde leicht sein.  
Bromberg, den 25. Juli 1904.  
**G. Budjuhn, Handwerkskammer-Sekretär** und Kinder.  
Die Zeit der Beerdigung wird noch bekannt gemacht werden.

Am Sonnabend, den 23. Juli, abends entschlief nach langem schweren Leiden plötzlich unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante  
**Agnes Buchholz.**  
Dieses zeigen im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrubt an  
**Minna Buchholz,**  
**Ida Buchholz.**  
Bromberg, den 25. Juli 1904.  
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 27. Juli, um 11 Uhr vormittags, von der Leichenhalle des alten ev. Kirchhofs aus statt.

**Vereln der Kaufleute.**  
Dienstag, d. 26. d. M., abds. 8 1/2 Uhr  
**Generalversammlung**  
bei **Wichert.**  
Der Vorstand.  
(154)

**Privatunterricht**  
in all. Fächern erteile zu jed. Zeit.  
**Balletmeister L. Wittig,**  
Schleifgasse 1. (117)

Anfang August verreise ich auf ca. 4 Wochen.  
**Dr. Kroening.**  
Knaben jeden Alters finden von sofort oder 1. Oktober d. J. (149)

**gute Pension**  
und die beste Pflege. Gef. Schreiben unter C. W. 12 a. d. Gschft. b. Ztg.  
Ev. Handwerker mit gut. Auskommen, Witwer m. einzig. Kindern, sucht eine junge Frau oder Mädchen i. Alter v. 30-40 Jahr. beh. späterer Gef. Off. m. Photogr. u. Ztg. B. H. 186 a. d. Gschft. b. Ztg.

Welch. Dame wäre Anst. n. Bad Cudowa angenehm? Zu erfragen in der Geschäftst. b. Ztg.  
**Lachtaube** entlassen. Abgegeben Scheinstraße 33, bart.  
Ein Damenjackett im Neugierungs, nachm. 4 1/2-5 Uhr gef. Abg. Kajawierst. 15, H. Sadowski.

**Geldmarkt**  
10-12 000 Mark auf ein gut flücht. Grundst. 1.1.10. cr. gefucht. Off. u. T. P. 14 an d. Gschft. b. Ztg.  
4-5000 M. p. 1. 8. gefucht. Gef. Off. u. Nr. 33 a. d. Gschft. erb.

17-20 000 Mark hinter 40 000 M. Bankengelder gef. Feuerberf. 63 000 M. Off. u. O. S. 85 a. d. Gschft. erb.  
5-6000 M. gef. auf e. neuerb. Grundst. Off. erb. u. 8 P. a. d. Gschft.  
30 000 M. z. zedier., dahint. ca. 10 000 M. Off. unter 1 an d. Gschft. b. Ztg. erb.  
6000 Mark zu vergeben. Off. u. K. 70 a. d. Gschft. b. Ztg.  
10-12 000 M. auf sichere Hyp. auch z. 2. Stelle pr. 1. Okt. zu verg. Nur Selbstk. wollen sich melden u. R. R. 20 a. d. Gschft. b. Ztg.  
Darlehne gibt Selbstgeber reellen Zinsen. **Kleusch,** Berlin, Friedrichstr. 212, Rückporto.

**Kontursverfahren.**  
Ueber den Nachlaß des am 23. April 1904 in Bromberg verstorbenen Kaufmanns  
**Carl Riedel**  
aus Bromberg ist heute nachmittags 1 Uhr das Kontursverfahren eröffnet.  
Verwalter: Kaufmann Albert Jahnke in Bromberg.  
Offener Arrest mit Angehörigen bis zum 12. August 1904 und mit Anmeldefrist bis zum 1. September 1904.  
Erste Gläubigerversammlung den 13. August 1904, vormittags 10 1/2 Uhr und Brückstermin den 20. September 1904, vormittags 11 1/2 Uhr, im Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes hier selbst.  
Bromberg, den 23. Juli 1904.  
Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

**Wohnungs-Anzeigen**  
Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubeh. m. Gasheizung zu vermieten.  
Saumstraße 2.  
4-5 Zimmer m. Gart. u. Laube z. 1.10. z. verm. **Schleifgasse 11.**  
Herrsch. Wohn. v. 6-7 Z. m. Gart. z. 1.10. z. verm. Näh. b. C. G. Bandelow, Bahnhofsstr. 62  
Hippelstr. sind Wohnungen, der Preis entsprechend, bestehend aus 4, 3 u. 2 Zimmern u. reichl. Zubeh. pr. 1. Okt. zu vermieten. Näheres Hippelstr. 28, I. f.

2 Wohnungen i. Neubau, 3 St., Küche u. Zubeh., von sofort oder 1. 10. zu vermieten **Pringsenthal, Wälderstraße Nr. 8.**  
Löffelstr. 14 ist 1 Wohnung, Badestube u. Zubeh. v. 1. Juli zu verm. Näh. b. Grabau, part. r.

Thornestr. 45 Wohn. v. 3 Zim., Küche u. großem Pferdestall vom 1. Oktober cr. zu verm. Auskunft Thornestr. 43 im Kontor.  
Eine Stube und Küche zu vermieten. Königstraße 51  
In der Nähe der Pörsener- oder Berlinstr. wird per 1. August cr. ein möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Off. u. J. P. 5 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.  
Gut möbl. freundl. Zimmer sofort gefucht. Off. unter L. S. an die Geschäftsstelle dieser Ztg.  
2-3 gut möbl. gemütl. Zim. m. sep. Eingang werden z. 1. Aug. gefucht. Offert. mit Preis unter A. 105 an die Gschft. dieser Ztg.  
Ein möbl. Vorderzimmer mit auch ohne Pension ist zu vermieten **Friedrichstr. 19,** unt. r.

**Moorbad Polzin**  
Kurmittel: Moor-, Stabl-, Fichtennadel-, kohlensäure-, elektrische Bäder gegen Rheumatismus, Gicht, Frauen-, Nervenleiden.  
Pommersche Schweiz! Herrliche Natur! Aussergewöhnlich Heilerfolge!  
Kurbäuser: Friedr. Wilhelmsbad, Johannsbad, Kurhaus, Marienbad, Luisenbad (Luftkurort).  
Sehr billige Verpflegung! Auskunft: Bade-Verwaltung

**Ostseebad Stolpmünde.**  
Kräftiger Wellenschlag, steinfreier Badestrand, höchst angenehme frühlingsde Seeluft. Ausgedehnte Anlagen, herrliche Pflanz- und Laubwaldungen. Dampferverbindung mit Stettin, Königsberg u. a. Stolpmünde ist Eisenbahnstation, hat Fernsprechverbindung mit Stettin, Berlin usw. Benutzung von Sonderzügen im Anschl. an Fahrplann. Züge ab Stettin angängig, desgl. Benutzung von Rückfahrzügen. zu ermäß. Preis. Badefähige, Reumions, Konzerte, Koriofahrten usw. Mittagstisch von 1 M. an ohne Weinzwang. Pension 3,50-5,00 M.  
**Die Badedirektion.**

**Bad Schandau**  
Sommerfrische Mittelpunkt d. Sachs. Schweiz. Prospekte u. nähere Auskunft d. Stadtrat Richter. [173]

Gute Resultate bei Blutarmut, Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Verdauungsleiden, Rheumatismus, Fettleibigkeit, Krankheiten der Atmungsorgane und allen chron. Erkrankungen.  
**Wer sich krank fühlt** od. erholungshed. ist, versuche eine Kur i. **Germanenbad b. Landeck i. Schl.** = grösste Befriedigung ist sein Lohn. = Streng wissenschaftl. u. erfolgreiches, massvolles Wasserheilverfahren mit Hilfe aller existierenden Heilfaktoren! Aelterer spez. Arzt in der Anstalt. Herrliches Stüchchen Erde, Reinstes Wald-Höhenluft. Billiger Preis! Prospekte frei.

**Grosser Zirkus**  
**E. Blumenfeld Wwe.**  
Nicht identisch mit dem kleinen Zirkus Blumenfeld  
Nur noch 2 Tage in Bromberg.  
Heute Montag, abends 8 Uhr:  
**Gr. Gala-Vorstellung**  
16 erstklassige Piecen. Weltattraktionen. Keiner veräume die rumänische **Vaslescu-Kompagnie** zu bewundern.  
Solche Piecen zu sehen, kannte man bis jetzt nur im Wintergarten Berlin. Dergleichen ist **Pluto, der spanische Riesen-Stier** eine Sensation, welche noch nie in Bromberg gesehen wurde.  
**Einzig großartige Freiheits-Dressuren** hervorragende Schulkreiterei.  
**Bella Mira, die vorzügl. Luftkünstlerin.**  
**Mlle. Fiametta, d. Taubendompfense.**  
Ganz ausgezeichnet. Klown. Großart. Quadrillen usw.  
Dienstag, den 26. d. Mts. nachm. 4 Uhr:  
**Große Extra-Schüler- und Familienvorstellung**  
zu herabgesetzten Preisen: Logen 1 M., Sperris 75 Pf., I. Platz 50 Pf., II. Platz 30 Pf., Gallerie 20 Pf.  
**Erwachsene volle Preise.**  
Auch in dieser Vorstellung der Riesen-Stier und die **Vaslescu-Kompagnie.** (154)  
Dienstag, den 26. Juli cr., abends 8 Uhr:  
**Unwiderstehlich leg. gr. Vorstellung**  
mit genau so hervorragendem Programm wie bei den vorhergehenden Vorstellungen.  
In jeder Vorstellung die **Vaslescu-Kompagnie** und **Pluto der spanische Riesen-Stier.**  
Ihr regen Zuspruch bitten ergebenst  
**S. A. H. Blumenfeld,**  
i. J. E. Blumenfeld Wwe.

**Badewannen m. direkter Gasheizung**  
u. m. die Wanne geführt. Heizständer, vereinigt Wanne u. Badecolien.  
Hauptvorteile: Geringere Anschaffungs- und Heizkosten. Gleichzeitige Zimmerheizung. Große Raumersparnis. Elegante u. starke Ausführung. Gefährlose und einfache Handhabung. - Alleinvertretung für Deutschland **Daniel Lichtenstein, Bromberg.**  
Wiederverkäufer u. Installateure erhalten Rabatt.  
Zu funktion: Handwerksausstellung Maschinenhalle, Mitte.

**Achtung!! Für Schuhmacher!!**  
Da ich mein Ledergeschäft in ganz kurzer Zeit aufgabe, bietet sich die seltene Gelegenheit, in Ober- u. Unterleder, Schäften, Leisten, sowie sämtl. Bedarfsartikeln etc. sehr billig und gut zu kaufen.  
**Emil Müller, Lederhandlung, Bromberg.**

**Reinerzer Laue Quelle**  
Ärztlich empfohlen bei: Blutarmut u. Bleichsucht, Erkrankungen der Atmungs- und Verdauungs-Organen, Nieren- u. Blasen-Leiden u. als Stärkungsmittel in der Rekonvaleszenz. Zu bes. durch die Brunnenhandlungen, Apotheken, Drogerien u. direkt durch **Franz Eger, Reinerz.**  
Versand sämtl. Reinerzer Heilquellen. (2)  
Zur Verhütung von **Haartrah, Haarausfall, Haarspalte** benötigt sich allein und am besten **Häusner's Brennessel-Spiritus**  
Marke „Wendelsteiner Kircherl.“  
Flasche M. 0,75 u. M. 1,50. (138)  
Bekanntlich das einfachste, ungeschädlichste Mittel, kräftigend den Haarboden, reinigt von Schuppen und kühlt wohnend die Kopfhaut. Verbessert bei täglichem Gebrauche umgeben das Wachstum der Haare. In Apotheken und Drogerien zu haben. Hier: **Drog. Carl Grosse Nachf., Dr. A. Kratz, Victoria-Drog. Wollm. 17 u. Rinfauerstr. 1.**

**Stellen-Gesuche**  
**Eine Dame**  
in mittleren Jahren sucht Stell. von 1. u. M. bis oder später am liebsten in der Stadt bei alt. Ehepaar oder einzeln. Herrn, auch auf Land. Langjähr. Zeugn. vorhanden. Off. u. G. P. 100 a. d. Gschft. b. Ztg.

**Eine jg. anst. Frau,** d. tämtl. Arbeiten macht, auch Wäsche ausbessern l. sucht Beschäftigung f. nachm. Zu erst. i. d. Geschäftst. d. Ztg.  
**Empf. tücht. Köchin, Mädchen** für alles. Fr. Frida Aktories, Stellenvermittlerin, Bärenstraße 7.

**Stellen-Angebote**  
**Stellenjünger!**  
! aller Berufe verl. v. Karte die „Allgem. Jahrgangliste“, Berlin, Mittelstr. 250.

**Einen jüngeren Registrator** u. einen jüngeren Schreiber mit guter Handschrift sucht vom 1. August ab (153)  
**Dr. Hecht, Rechtsanw.**  
**Jüng. Buchhalter** zur Aushilfe gegen 2 M. Tagesblättern gesucht. Off. u. F. A. 7 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.  
**1 Schmied u. Schlosserlehrlinge** s. u. sofort ein. C. Lüneberg Nachf., M. Slekierski, Wilhelmstr. 11.  
**Tücht. Schuhmachergehelfen** stellt ein **Otto Bender, Vol. Str. 32.**  
**100 Arbeiter, 2 Schachtmeister,** im Maschinenbetrieb erfahren, für Bromberg sofort gefucht. (151)  
**Tiefbaugeschäft** **H. Biehler, Baumeister.**  
**Buchbindergehilfe u. tüchtige Mädchen,** die schon in der Buchbinderei gearbeitet, söm. bei **E. Stoessel, Friedrichsplatz, eintreten.** (153)  
**Tücht. Brunnenbohrer f. n. d. Beschäft.** bei Aug. Dietrich, Brunnenbauintr., Verbg., Gießb. 37.  
**Jüngeren Bauschlosser** verl. **S. Zimmer, Thornerstr.**

**1 Ladierergehilfe** findet von sofort Arbeit bei **Hugo Sperling, Wagenfabr., Rafel a. R.** (142)  
**Tüchtige Maschinenflößer,** welche drehen können, stellt ein **R. Wunsch, Maschinenfabrik, Schneidemühl.** (4)  
**2 tücht. Stellmacher** für Räder und Gestelle,  
**1 jüng. Wagenladierer** denen an lohnender und dauernder Stellung gelegen ist und die sofort eintreten können, Verheiratete bevorzugt, tüche unter günstigen Bedingungen. (4)  
**J. Martin, Gnesen.**  
**Malergehilfen** finden sofort Beschäftigung bei **Roprecht, Wirtsh.** (4)

**100 Erdarbeiter** nach außerhalb gefucht.  
**Emil Zuck, Voiestraße 6.**  
**Einen zuverläss. Antifer,** guten Fahrer, der auch sämtliche Hausarbeiten übernimmt, verlangt zum 1. August (154)  
**H. Reock, Elisabethmarkt.**  
Arbeiter z. **Rehmacher** verlangt **Löperstraße 2.**  
**1 Kellerlehrling** wird sof. eingestellt **Katzfeller.**  
**Handl. gefucht.** Gleich zu melden **Schleifgasse 1, Gde, 2 Er.**  
**Lausbursche** kann sof. eintreten. **Neufeldt, Bärenstr., Pringsenthal.**  
**1 Arbeitsbursche** verlangt **A. Hensel.**  
**Arbeitsbursche** stellt sofort ein **Max Krüger, 422) Malermstr., Pringsenthr. 8a.**  
Ein kräft. **Arbeitsbursche** verlangt **Rinfauerstraße 12.**  
**1 kräftiger Arbeitsbursche** kann sofort eintreten (153)  
**Blum & Copek, Elisabethmarkt.**  
Köch., Wäsch. i. Art. **Ämme** erb. auch Stell. d. **Magdalene Dietrich, Gef. hndvermittlerin, Verbg., Wuhlfir. 5.**

**Stellung**  
Suchenbeall. Berufe sind best. Stell. durch un. Jahrg.-Regist. Bezugspr. verschieden bis zu 1 M. Deutsche Vakanzen-Regist. Berlin N. 24. (254)

**Junge Damen,** die das Buchfach erlernen w., sowie **jüngere Zuarbeiterinnen** können sich melden bei (23)  
**Max Aronsohn.**  
Für einen klein. Haushalt wird **eine Köchin,** die auch andere Arbeiten überneh., bei 180-200 M. Lohn nach Rafel gef. **Anst. u. E. S. 508 a. d. Gschft. erb.**  
**Stübe gef., d. Kinder f. hat u. Schneidern l. Zeugnisabfch. u. 123 a. d. Gschft. dies. Zeitung erbeten.**

**Eine Frau** zum Semmelaustragen sogleich verlangt. **Wollmarkt Str. 1.**  
**Knechte u. Mädchen f. Bromberg u. Berlin** sucht d. hohem Lohn und fr. Reife Fr. **Anna Stahnke, Gef. hndvermittlerin, Bahnhofsstr. 11.**

**1 zuverlässig. Kindermädchen** verlangt **A. Radzewski, 153) Danzigerstr. 4.**  
**Frauen oder Mädchen** zum Flaschenputzen werden verl. (153)  
**Pohl, Kanalfir. 6.**  
**Aufwärterin** verlangt **417 Lindenstraße 10, I. Tr.**  
**Eine Aufst. verl. Friedrichstr. 16. II.**  
Aufwärt. w. verl. **Elisabethstr. 3. I. I.**

**Kauf und Verkauf**  
**Restaurationsstübe** gut erhalten, Eichen-Platte, zu kaufen gefucht. **Bahnhofsstr. 33.**  
Jedes Quantum **Speise u. Fabrikartofeln** zur Herbstlieferung laufe schon jetzt und zahle auf Wunsch Barvorschüsse (153)  
**Julius Tilsiter, Bromberg.**  
Für einen Viehstall in Siferno werden

**Thonkrippen** gebraucht. Offerten erbittet **Martono bei Argentan.**  
Suche einen recht gut erhaltenen verstellbaren **Einspannerwagen** per sogleich zu kaufen. Offert. u. K. O. No. 100 a. d. Gschft. b. Ztg.

**Güter-Kauf, Berl.,** Tausch u. v. m. d. **J. Barkusky, Bahnhofsstr. 13, II. f. Landwirt.**  
**Ein Rittergut** in der Nähe von Bromberg zu kaufen gefucht. Bebingung: Herrschaftliches Wohnhaus i. Dorf. Größe nicht über 1000 Morzen. Kleefähiger Boden. Hypothekenverhältnisse gleichgültig, da ganzes Gut haben ausbezahlt wird. (4)  
**Adolph Wenski, Znojwazlaw.**

**Zinsgrundstück** mit schönem Garten in Nähe Danzigerstr. zu verl. Off. u. U. V. 601 a. d. Gschft. b. Ztg.  
**Grundstück** mit Fabrikanlage - 10 HP Motor, 1 Stb. v. Hamburg, Bahnhofsstr., billig zu verkaufen. Näheres b. **Wendland, Stelle bei Hamburg.** (176)

**Ein Grundstück** mit 2 Gebäuden in guter Lage der Neustadt evtl. ohne Anhangung billig zu verkaufen. Off. unter **B. B. 103** an d. Gschft. b. Ztg.  
Mein im Mittelpunkt der Stadt gelegenes (4)  
**Grundstück** auf weichen Milch- u. Landwirtsch. betriebe wird (16 Milchschaf), Milch wird mit 12 Pf. p. Str. aus dem Hause geholt, es kann das doppelte Quantum abgeleitet werden. Wiesen befinden sich in hoher Kultur, soll weg. Krankheit des Besitzers verkauft werden. Das Grundstück eignet sich auch zu jedem andern Geschäft. Anzahlung nach Uebereinkommen. **Robert Kallmann, Rafel (Neke).**

**Ein Dampfboot** als Schlepper oder auch für 8 bis 10 Personen als Passagierboot zu gebrauchen, verkauft billig (110)  
**Julius Nast, Thornerstr. 56.**  
Ein neues erstklassiges (149)  
**Aufbaum-Pianino** umständhalber billig zu verkaufen. **Ad. Hoehnel Nachf., Friedrichstr. 1.**  
**Fahrrad** sportbillig zu verl. **Friedrichstr. 1.**

Zu verkaufen sind billigst eine Obstpresse, eine Quetschmaschine für Rischen u. Beeren. Näh. **Kirchestr. 3** im Laden.  
**Gebr. Dreirad und Stahlflasche** z. Kohlenfäure billig a. b. 464 **Neue Pfarrstr. 2, I. Tr.**  
Fortzugeh. sind alte Möbel billig zu verka. **Pringsenthr. 30. II.**  
**2 Uniformröcke** für Beamte, fast neu, sehr billig zu verkaufen. **441) Follerstraße 1, I. Tr. r.**  
**Ein Tafelinstrument** verkauft **Brunnenstraße 5, part. rechts**  
**Göde hirschrote Teufelhündin** billig abzugeben. **Melsner, Wietzno b. Trifflin.** (412)

**Frei-Konzert** von der Hauskapelle.  
**Concordia.**  
Heute vollständig neues **Elite-Programm.**  
12 Attraktionsnummern.  
Sonntag Anfang 6 Uhr.

**Patzers Park.**  
Heute: Einmaliges Konzert der Ungarischen Kapelle unter persönl. Leitung d. Geigerkönigs **Vörös Miska.**  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Bei ungenügender Witterung findet das Konzert im Saale statt. **Diese** in dem bekannten Vorverkaufsstellen a. 50 Pf. An der Abendkasse 60 Pf.  
Dienstag, d. 26. Juli cr.: **Benefiz** f. d. **L. Zichl, Fr. Simons.**  
**Wohltäter der Menschheit.**  
Schauspiel v. **Fritz Philipp.**

**Frei-Konzert** von der Hauskapelle.  
**Concordia.**  
Heute vollständig neues **Elite-Programm.**  
12 Attraktionsnummern.  
Sonntag Anfang 6 Uhr.

**Patzers Park.**  
Heute: Einmaliges Konzert der Ungarischen Kapelle unter persönl. Leitung d. Geigerkönigs **Vörös Miska.**  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Bei ungenügender Witterung findet das Konzert im Saale statt. **Diese** in dem bekannten Vorverkaufsstellen a. 50 Pf. An der Abendkasse 60 Pf.  
Dienstag, d. 26. Juli cr.: **Benefiz** f. d. **L. Zichl, Fr. Simons.**  
**Wohltäter der Menschheit.**  
Schauspiel v. **Fritz Philipp.**

**Franz Weintrauben,** Pflirsche! Apfelsinen! stets frisch. Kaltschalenpulver empfohlen **Emil Mazur.**  
**Julius Haller Farzer**  
**Sauerbrannen** alkoholfreier Apfelsaft „Domril“ empfohlen (154)  
**Gebr. Nubel.**  
Fernsprecher Nr. 7.  
**Gr. Wollüne** z. Einmachen zu vert. **Thornerstr. 1.**  
Junges Mädchen wünscht bürgerlichen Mittagstisch. Off. u. A. No. 100 a. d. Gschft. erbeten.

**Offertiere**  
**weiße Schafelöwe**  
d. Std. v. 60 M. an.  
**H. Pflaum,**  
Wilhelmstr. 7.

**Graue, rote Haare** färb. Sie sof. wunderbar naturgetreu nur mit **Dr. Kuhn's** **Minin-Saarsarbe** 2 M. und **Minin-Saarsb** 60 Pf., färbt und befördert den Haarwuchs, ärztlich empfohlen, voll. unschädlich. **Franz Kuhn, Kronenpark, Nürnberg.** Hier bei **H. Gundlach, Drg., Pöfenerstr. 4.** **C. Schmidt, Elisabethstr. 26.** **R. Wernicke, Mittelstr. 48.**

Ein. gebraucht, bequem, niedrig.  
**Franken-Fahrrad** auf Gummi überu zu leih. gefucht. Off. u. C. H. 10 a. d. Gschft. b. Ztg.

**Vergndungen**  
**Glycium-Theater.**  
Heute: Kleine Preise!  
Zum letzten Male!  
**Gebildete Menschen.**  
Volkschauspiel von **Viktor Leon.**  
Dienstag, d. 26. Juli cr.: **Benefiz** für Herrn **Reg. O. Zeitz.** Einmalige Aufführung!  
**Es lebe das Leben.**  
Schauspiel i. 5 Ak. von **Sudermann.**  
Mittwoch: **Dr. Mittler-Konzert.**  
Donnerstag: **Rob. z. lech. Male!**  
Frei 1st der Bursch.

**Dampfer „Victoria“.**  
Dienst. u. Donnerst. **Hohenholm.**  
Abf. nachm. 3 u. 4 1/2 Uhr. - **Mittw.** u. Freitag **Hohen olm u. Braunau.**  
Abf. nachm. 3. Rückf. 7 1/2 Uhr.

**Gambrinus-Garten.**  
**2maliges Konzert** (Dienstag, den 26. und Mittwoch, den 27. Juli 1904)  
**der Ungarisch. Kapelle** unter persönl. Leit. d. Musikdirektors und Geigerkönigs **Vörös Miska.**  
Derlei hatte die Ehre, vor Sr. Maj. dem deutschen Kaiser mehrere Male zu konzertieren.  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Entre in Vorverkauf 50 Pf. An d. Abendkasse 60 Pf. Kinder 20 Pf. **Ansführliche Programme** sind an der Abendkasse zu haben.  
Der Vorverkauf befindet sich in den Fagarengeschäft v. **Rich. Werner, Danzigerstr. u. Bahnhofsstr.**, sowie bei **Max Krause, Danzigerstr. 1.**

**Schweizerhaus**  
216) Täglich:  
**Frei-Konzert** von der Hauskapelle.

**Concordia.**  
Heute vollständig neues **Elite-Programm.**  
12 Attraktionsnummern.  
Sonntag Anfang 6 Uhr.

**Patzers Park.**  
Heute: Einmaliges Konzert der Ungarischen Kapelle unter persönl. Leitung d. Geigerkönigs **Vörös Miska.**  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Bei ungenügender Witterung findet das Konzert im Saale statt. **Diese** in dem bekannten Vorverkaufsstellen a. 50 Pf. An der Abendkasse 60 Pf.  
Dienstag, d. 26. Juli cr.: **Benefiz** f. d. **L. Zichl, Fr. Simons.**  
**Wohltäter der Menschheit.**  
Schauspiel v. **Fritz Philipp.**

**Concordia.**  
Heute vollständig neues **Elite-Programm.**  
12 Attraktionsnummern.  
Sonntag Anfang 6 Uhr.

**Patzers Park.**  
Heute: Einmaliges Konzert der Ungarischen Kapelle unter persönl. Leitung d. Geigerkönigs **Vörös Miska.**  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Bei ungenügender Witterung findet das Konzert im Saale statt. **Diese** in dem bekannten Vorverkaufsstellen a. 50 Pf. An der Abendkasse 60 Pf.  
Dienstag, d. 26. Juli cr.: **Benefiz** f. d. **L. Zichl, Fr. Simons.**  
**Wohltäter der Menschheit.**  
Schauspiel v. **Fritz Philipp.**

**Concordia.**  
Heute vollständig neues **Elite-Programm.**  
12 Attraktionsnummern.  
Sonntag Anfang 6 Uhr.

**Patzers Park.**  
Heute: Einmaliges Konzert der Ungarischen Kapelle unter persönl. Leitung d. Geigerkönigs **Vörös Miska.**  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Bei ungenügender Witterung findet das Konzert im Saale statt. **Diese** in dem bekannten Vorverkaufsstellen a. 50 Pf. An der Abendkasse 60 Pf.  
Dienstag, d. 26. Juli cr.: **Benefiz** f. d. **L. Zichl, Fr. Simons.**  
**Wohltäter der Menschheit.**  
Schauspiel v. **Fritz Philipp.**

**Concordia.**  
Heute vollständig neues **Elite-Programm.**  
12 Attraktionsnummern.  
Sonntag Anfang 6 Uhr.

**Patzers Park.**  
Heute: Einmaliges Konzert der Ungarischen Kapelle unter persönl. Leitung d. Geigerkönigs **Vörös Miska.**  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Bei ungenügender Witterung findet das Konzert im Saale statt. **Diese** in dem bekannten Vorverkaufsstellen a. 50 Pf. An der Abendkasse 60 Pf.  
Dienstag, d. 26. Juli cr.: **Benefiz** f. d. **L. Zichl, Fr. Simons.**  
**Wohltäter der Menschheit.**  
Schauspiel v. **Fritz Philipp.**